



Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 89. Montags den 30. Juli 1827.

Preußen.

Berlin, vom 25. Juli. — Se. Majestät der König haben den bisherigen Vicepräsidenten Johann Friedrich von Hempel zum Chefpräsidenten des Oberlandesgerichts zu Stettin, den Geheimen Justiz- und bisherigen Oberlandesgerichts-Rath Carl August Friedrich Wilhelm Schulz zum Vicepräsidenten des Oberlandesgerichts in Stettin, den bei dem Oberlandesgericht zu Glogau angestellten Justiz-Commissarius und Notarius August Wilhelm Treutler zum Justiz-Commissions-Rath, den Oberlandesgerichts-Sekretair und Kanglei-Inspektor Carl George Klink zu Paderborn zum Hofrath zu ernennen geruhet. Auch haben des Königs Majestät den bisherigen außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. Homeyer, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät, den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Bonn Dr. Nees von Esenbeck den jüngern, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen und für erstern die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Oesterreich.

Wien, vom 22. Juli. — Se. k. k. Majestät haben sich bei Gelegenheit des Abmarsches Allerhöchsthres Armee-Corps aus dem Königreiche beider Sicilien bewogen gefunden, mehreren königl. sicilianischen, päpstlichen, großherzoglich

toscanischen, herzoglich parmasanischen und herzoglich modenesischen Staatsbeamten, Militärs und Unterthanen, welche sich während dessen Anwesenheit in diesem Königreiche und dessen Durchmärschen durch die obbenannten italienischen Staaten, um das k. k. Armee-Corps besonders verdient gemacht haben, Commandeurs- und Ritter-Kreuze verschiedener Orden, nebst vielen Auszeichnungen zu gewähren: Unter andern das Großkreuz des östr. k. Leopold-Ordens haben Allerhöchstselbst verliehen: dem Marchese Donato Tommasi, königl. sicilianischen Staatsrath, Minister der Justiz und der Gnaden, und vormaligen Präsidenten des Ministerial-Raths, dann dem Principe della Scaletta, königl. sicilianischen Kriegs- und Marine-Minister. — Dem Orden der eisernen Krone erster Klasse: dem Marchese Ugo della Favare, Staats-Minister und Vice-König in Sicilien; dem Principe di Campo Franco Don Antonio Lucchesi-Palli, vormaligen Obersthofmeister Sr. Majestät des Königs und früher Vice-König in Sicilien; dem Marchese Don Girolamo Ruffo, Minister des königl. sicilianischen Hauses; dem Principe di Cunto, Don Nicolao Illangieri, vormaligen Luogotenente in Sicilien und Obersthofmeister Sr. Majestät des verewigten Königs Ferdinand; dem Marchese di Casal Nuova Pignatelli, Sindaco der Haupt- und Residenzstadt Neapel; dann dem Marchese Runciantie, königl. sicilianischen General-Lieutenant und General-Inspector der Infanterie. — Endlich haben Se. k. k. Majestät dem

Priester und Beichtvater an der St. Peterskirche zu Rom, Franz Salestius Paulik, das goldene Verdienstkreuz pro piis meritis zu übersenden geruhet.

Nachrichten aus Wien vom 14. melden, daß Se. Durchl. der Fürst Metternich nach seinen Gütern in Böhmen abreisen wolle. — Dem Vernehmen nach ist der ungarische Landtag abermals auf unbestimmte Zeit verlängert.

Der neue Neapolitanische Gesandte am Kaiserlich Oesterreichischen Hofe, Fürst v. Cassaro, kam am 12ten d. auf der Neapolitanischen Fregatte Christina in Triest an.

Dem Vernehmen nach ist höhern Orts der Befehl erlassen worden, die Garnisonen der Litorale, besonders von Venedig und Triest, zu vermehrten. Man spricht auch von Maasregeln, um diesen beiden Städten ihre ehemalige Wichtigkeit für den Seehandel wieder zu verschaffen.

Aus Talipa vom 1. Juli berichtet die Osner und Pessher Zeitung: Die vom Hagel zu Anfang v. M. verschont gebliebenen Striche in unserm berühmten Weingebirge stehen so schön, daß sich alte Leute nicht erinnern können, jemals um solche Zeit Trauben mit so großen Beeren als diesmal gesehen zu haben. Sie gleichen mitunter den zeitigsten; und dauert die bisher günstige Witterung fort, so haben wir dieses Jahr besonders guten Wein zu erwarten.

Deutschland.

Lübeck, vom 22. Juli. — Mit dem Dampfschiffe von Kopenhagen ist die Nachricht eingegangen, daß am 18ten einige Schiffe der Kaiserl. russ. Flotte des Adm. Senäwin auf der Rhebe eingetroffen waren, Freitag Morgen aber bei Abgang des Dampfschiffes sich schon sieben Linienschiffe und sechs Fregatten daselbst eingefunden hatten. Transportschiffe waren nach Helsingör abgegangen, um Wasser einzunehmen.

Nachrichten aus Ancona vom 5ten Juli zufolge waren die bayerischen Offiziere, H. v. Hügler, von Schönhammer, von Kragelsen, Dr. Schreiner u. am 5ten Juli daselbst aus Griechenland angekommen u. befanden sich in der Quarantaine. — Der Oberstlieutenant von Heidegger mit den Oberl. Schlicher und Schnitzlein befand sich noch zu Voroš.

Am 1. November 1826 betrug die Bevölkerung des Königreichs Württemberg 1,517,770 Menschen. Am 1. November 1825 betrug sie 1 Mill.

505,720; sie hat also im letzten Jahre zugenommen um 12,050 Menschen. Württemberg gehört, in Vergleichung mit seinem Flächenraum zu den bevölkertsten Ländern der Erde; es besitzet nach der Zählung vom Jahr 1826, im Mittel auf jeder Quadratmeile 4233 Einwohner. — Die höchste Bevölkerung auf einer Quadratmeile findet sich in den Oberämtern: Kannstadt 13,236, Stuttgart 9604, Waiblingen 9131, Eßlingen 9230; — die niederste in den Oberämtern: Blaubeuren 2340, Leutkirch 2313, Freudenstadt 2182, Münsingen 1831. Mittlere Bevölkerung im Neckarkreise 6289, im Schwarzwaldkreise 4526, im Jarkkreise 3498, im Donaukreise 3134.

Von den von Maastricht an den Gastgeber zum Weidenbusch zu Frankfurt a. M. geschickten 46 Stück Tauben, welche Sonntag am 8. Juli im Beiseyn eines Notars und Zeugen um dreiviertel auf 5 Uhr Morgens in Freiheit gesetzt wurden, sind in Maastricht die drei ersten Tauben folgendermaßen angekommen: die erste in dem (für eine Entfernung von beinahe 50 deutschen Meilen) beispießlos kurzen Zeitraume von 5 Stunden, nämlich am demselben Tage um dreiviertel auf 10 Uhr, die zweite um 11, und die dritte um dreiviertel auf 11 Uhr (alle drei Hrn. Vos, Chef des Finanzbureaus der Regierung, zugehörig.) Von den übrigen Tauben, welche nach und nach eintrafen, sind jedoch auch einige erst den dritten und vierten Tag angekommen.

Frankreich.

Paris, vom 18. Juli. — Am 15ten wurde dem jungen Herzog von Bordeaux zum Geburtstage ein Fest gegeben, welches ein sehr hübsches Schauspiel gewährte. Um 1 Uhr verließen Ihre K. H. die Zimmer, um sich an der Spitze eines Detachements von Soldaten Ihres Alters, die mit Bärenmägen bekleidet waren, Flinten und Tornister trugen, nach dem Trocadero zu begeben. J. K. H. trugen die Fahne und befehligten das Manöver. Zuerst ließen J. K. H. Ihre kleinen Truppen die Honneurs vor Ihrer erhabenen Mutter machen, und eben so geschah es als der König ankam. Außerdem wurden einige Exercitien mit vielem Geschick ausgeführt.

Wenn der König ins Lager von St. Omer geht, so soll auch ein Uebungslager für die belgischen Truppen in der Heide von Navel bei der Stadt Turnhout gebildet werden. Am 1. Sept.

sollen dort ungefähr 12,000 Mann beisammen seyn.

In St. Omer ist der Preis der Lebensmittel wegen der nahen Ankunft des Königs, um über die 30,000 Mann des dortigen Lagers Heerschau zu halten, so gestiegen, daß viele Familien einstweilen nach Boulogne gezogen sind.

Der erste Band der gesammelten Reden, die Herr Benjamin Constant in der Deputirtenkammer gehalten hat, ist so eben erschienen, und erregt ein allgemeines großes Interesse. Der *Courier français* nennt das Werk einen Schatz der Nation der Ihr Heuerstes umschließe.

In Appellationsachen des Herzogs von Ragusa ist die in erster Instanz ausgesprochene Gütertrennung zwischen ihm und seiner Gattin bestätigt und er in Geldbuße und Kosten verurtheilt worden.

Das große Project, die Verwaltung der K. Theater mit dem Ministerium des Innern oder der Präfectur der Seine zu vereinigen, ist endlich entschieden aufgegeben worden und sie steht nach wie vor unter dem Vic. Gosséne v. la Rochefoucauld.

Vor das Zuchtpolizeigericht zu Paris wird ein Herr B. gestellt, beschuldigt, die Magistratspersonen in Betreff ihrer Functionen beleidigt zu haben. Das Vergehen soll darin bestehen, daß eine Lithographie verbreitet worden, auf welcher man einen Richter erblickt, der eine Waage in der Hand hält; hinter ihm steht der Teufel, stützt eine Klaue auf des Richters Schulter, und drückt mit der andern auf den Balken, so daß die eine Waagschale den Ausschlag erhält, in der sich ein Rosenkranz nebst einem Buch, auf dessen Rücken zu lesen ist: „Lartuffe,“ befindet. In der entgegengesetzten Schale liegt die Charte, und unterhalb der Waage sieht man ein Beil, Ketten und den Pranger.

Neulich fand eine komische gerichtliche Verhandlung Statt. Ein Mensch hatte nämlich behauptet, das Geheimniß entdeckt zu haben, aus Wasser Del zu machen, und es gelang ihm, von einem reichen Capitalisten eine beträchtliche Summe vorgestreckt zu erhalten. Die köstliche Substanz, welche die Verwandlung hervorbringen soll, wird in einen Brunnen geworfen, und nach einem Monate stellt man eine Probe an, man pumpt und es kommt — klares Wasser. Unser Mann schreibt dieses dem Umstande zu, daß es ihm an hinreichenden Mitteln gefehlt ha-

be; der Capitalist läßt sich zu einem zweiten Versuch bereden: nach einem Monate pumpt man wieder, aber es kommt Wasser, nach wie vor. Nun aber klagt er auf Betrügerei. „Ich habe mich geirrt, sagt der Charlatan, die Benards und Gay-Lussacs haben mich getäuscht.“ Diese Herren sagen nämlich in ihren Vorlesungen über die Chemie, daß das Del aus Wasser und Kohlensäure besteht. Nun ist es aber unbestreitbar, daß Wasser Wasser ist, und daß Kohlen Kohlensäure enthalten; ich konnte also wohl glauben, daß sich aus Wasser und Kohlen Del machen läßt. — Man schickte die Sache einem dieser Herren zum Gutachten zu, aber in der Zwischenzeit machte sich der Delfabrikant klüglich aus dem Staube, und der Capitalist ließ beschämt seine Klage fallen.

In der Versammlung vom 16ten der Kaufleute von Paris ist Herr Kaspar Got zum Präsidenten des Handelsgerichts erwählt worden.

Die Handelskammer von Havre beschäftigt sich in diesem Augenblick mit der Redaction eines *Memoires*, worin sie zeigt, welchen Nachtheil die neulich in Anregung gebrachte und von Vielen geforderte Errichtung eines wirklichen Entrepôts der Waaren zu Paris für Havre und alle Seestädte Frankreichs haben mußte.

Horaz Vernet arbeitet an einem großen Gemälde, das sich sowohl durch seine Größe (28 Fuß) wie durch seinen Gegenstand auszeichnet und den König Philipp August in der Schlacht von Bouvines (die er im J. 1214 gegen den Kaiser Otto den IV. gewann) darstellt.

Man sagt, die von der Compagnie Phönix gegen die Einforderung des Betrages, für den das Theater Ambigu versichert gewesen (es waren 200,000 Fr.), erhobenen Schwierigkeiten stützen sich darauf, daß die Theaterverwaltung darin eine Fahrlässigkeit begangen habe, wenn sie eine Probe mit Feuerwerk angestellt, nachdem der Posten der Pompiers sich zurückgezogen hatte.

Das Journal des Debats enthält folgenden Artikel: Seit langer Zeit suchte man in den Papierfabriken die Leimung des Papiers zu vereinfachen, welche als eine sehr langwierige Operation, und weil viel Verlust dabei vorkommt, sehr kostbar war. Endlich haben die Herren Gebrüder der Canson zu Annonay ein Mittel erfunden, das Papier in der Kufe zu leimen, wodurch sie ein Problem gelöst haben, welches man bisher für unauflöslich hielt. — Außerdem hat ein Hr.

Batillat, Chemiker zu Macon, eine Substanz erfunden, welche sich sehr leicht in großer Masse bereiten läßt, und wodurch das Papier ungemein weiß und fast unverbrennlich wird, indem es sich zwar im Feuer verzehrt, aber die Flamme nicht mittheilt. Dabei vertheuert diese Substanz den Preis des Papiers nicht.

Unter den Produkten der Lyoner Manufactur zeichnet sich eine aus Seide gewebte Zeichnung aus der Fabrik des Herrn Maisiat aus. Diese besteht in einem sehr schönen arabeskenartigen Rahmen, der einen Raum einschließt, in welchem das Testament Ludwigs XVI. zu lesen ist. Bis jetzt ist noch nie ein ähnliches Produkt aus einer Seidenfabrik hervorgegangen, denn die Zeichnung der Arabesken ist so überaus fein, daß sie dem schönsten Kupferstich gleicht, und die Typen, in denen das Testament geschrieben ist, können sich dreist an Richtigkeit und Deutlichkeit mit den besten Produktionen der typographischen Kunst, die wir je in einem Buchladen gesehen, vergleichen. (N)

Der Constitutionel theilt uns wiederum Auszüge aus den schon oft erwähnten *Memoires anecdotiques* zur Geschichte Napoleons, von dem ehemaligen Präfecten des Kaiserl. Schlosses, Hrn. Bauffet, mit. Eine sehr interessante Notiz ist die über die Scheidung Napoleons. Josephine, die zärtliche Gefährtin ihres Gatten durchs Leben, mußte das Opfer der Politik werden; es wurde für sie eine Gelegenheit, sich bewunderungswürdiger als jemals zu zeigen. Die Scheidung war beschlossen, sie sollte am 30. November 1810 öffentlich bekannt gemacht werden; einige Tage vorher wollte Napoleon die Kaiserin darauf vorbereiten. Das Mittagessen war beendet. Ich (Hr. von Bauffet) befand mich im Vorzimmer, als ich plötzlich aus dem Zimmer des Kaisers einen heftigen Schrei der Kaiserin hörte. Zugleich riß Napoleon hastig die Thür auf und rief: Bauffet, kommen sie herein, aber verschließen sie zuvor das Zimmer. Ich that es; beim Eintritt fand ich die Kaiserin weinend auf dem Sopha liegen. „Mein ich überlebe es nicht, rief sie schluchzend aus.“ — Napoleon sagte zu mir: Sind sie stark genug, um Josephinen über die innere Treppe in ihr Zimmer zu tragen, und ihr die nöthige Hülfe zu schaffen? — Ich gehorchte und trug die Kaiserin, die ich von einem Nerven-Anfall befallen glaubte, hinunter. Der Kaiser nahm das Licht und leuchtete mir

vor, indem er die Thüren öffnete. Als wir nun an die Treppe kamen, sah ich, daß sie zu eng war, als daß ich die Kaiserin hinabtragen könne, ohne sie der Gefahr auszusetzen, mit ihr zu fallen. Napoleon half mir daher, indem er sie bei den Füßen anfaßte. Um das Licht zu tragen, rief er den Aufseher seines Portefeuilles. So brachten wir sie glücklich in ihr Zimmer und überließen sie der Sorge ihrer Frauen. Auf dem Rückwege sagte mir der Kaiser, der sehr bewegt schien: Das Interesse Frankreichs und meiner Dynastie thut meinem Herzen Gewalt an. Die Scheidung ist eine harte Pflicht für mich geworden; dieser Auftritt, den Josephine mir so eben bereitet, betrübt mich um so mehr, als sie durch Hortensien bereits seit drei Tagen von der unglücklichen Verpflichtung, die mich zwingt, mich von ihr zu trennen, unterrichtet seyn muß. Ich beklage sie von ganzer Seele; ich glaubte sie von festerem Charakter; auf so gewaltsamen Ausbruch ihrer Schmerzen war ich nicht gefaßt.“ Diese Worte sprach er mühsam, mit bewegter Stimme, und die Thränen traten ihm dabei ins Auge. — Außer interessanten Zügen aus dem Privatleben des Kaisers erfährt man durch Hrn. Bauffets Buch auch viel von ausgezeichneten Zeitgenossen. Folgende Anekdoten ist anderss WisSENS noch nirgend bekannt geworden. Napoleon hatte noch als Consul seinem ersten Architekten aufgetragen, ihm Entwürfe zu wichtigen Bauten vorzulegen. Dies geschah, aber sie schienen ihm zu theuer, weshalb er in der Heftigkeit des Streits darüber einige Worte gebrauchte, die Hrn. Fontaine so verletzten, daß er seine Entlassung einreichte. Ohne dies jemand zu sagen, befahl Napoleon dem Minister des Innern, ihm eine Liste von zwölf der ausgezeichnetsten Architekten zu machen, die er zu den vorschläglichen Bauten brauchen könne. Dies geschah: aber an der Spitze derselben stand Hrn. Fontaines Name. Napoleon las und sagte zum Minister: Bringen Sie die Liste auf sechs. Es geschah. Unter diesen sechs war wiederum der erste Hr. Fontaine. Bringen Sie die Liste auf drei, rief der erste Consul; Fontaine blieb noch der erste. Wählen Sie davon nur einen; — es war Fontaine. Jetzt ließ ihn Napoleon kommen, und indem er ihn scherzend ins Ohr kniff, sagte er: „Nun denn, weil Sie doch der geschickteste und ehrlichste von allen sind, so muß ich schon thun wie Sie haben wollen.“ Und er that wohl daran.

Der Moniteur enthält über den Traktat, Griechenland betreffend, einen Artikel, in welchem wesentlich Folgendes gesagt wird: „An der Abschliefung des Traktats zweifeln wir nicht, obwohl wir so lange, bis uns dessen Inhalt nicht amtlich mitgetheilt ist, nur das Wahrscheinliche erörtern dürfen. In so fern aber können wir die Nachricht der Times als sehr wahr bestätigen, als darin bekräftigt wird, daß bloße Liebe zur Menschlichkeit, der jeder eigennützige Zweck fremd ist, bei dem Vertrage den Vorfiz führt. Wir können dies im Namen Frankreichs und auch anderer Cabinette verbürgen; 4 Jahre stand Alexander unbeweglich an den Ufern des Pruth; Nikolai verfolgte seine diplomatischen Unterhandlungen in Gegenwart seines ungedulbigen Heeres. Auch ist es sehr wahrscheinlich, daß eine gemeinschaftliche Note jeder kriegerischen Einschreitung vorangehen werde, und daß, wenn eine solche Einschreitung ergriffen würde, sie nur die Trennung der Streitenden bezweckt, damit nicht ein ganzes Volk aus dem Lebensbuche ausgelöscht werde, welches gleichsam eine Vermählung des Menschen-Geschlechts seyn würde. Diese Verfahrungs-Weise, dieser stufenweise Gang, ist der erhaltenen Staats-Kunst angemessen. Daß nur drei große verbundene Mächte dazwischen treten, hat sicherlich darin seinen Grund, weil an einer Dazwischenkunft zur See nur See-Mächte Theil nehmen können. Oesterreich hat vor 7 Jahren allein die Friedensherstellung in Neapel, so wie Frankreich vor 4 Jahren, die in Spanien übernommen; beide Staaten wirkten ohne den materiellen Beistand ihrer Allirten, aber nicht ohne Mithülfe ihrer Diplomatie. So werden bei der völligen Einigkeit der Cabinette, die vollziehenden Mittel vereinfacht, indem jeder den Posten übernimmt, der seiner Lage und seinen Kräften am Besten zusagt. Fragt man uns, warum die drei Regierungen mit ihrem großherzigen Entschluß so lange geögert haben, so weisen wir auf England hin, das die südamerikanischen Staaten erst nach 16jährigem Kampfe anerkannt hat; auf Frankreich, das erst im Jahr 1823 die Cortes befreigte, welche einen Bourbon schon seit 1820 gefangen gehalten hatten. Eben so hatte in früherer Zeit Frankreich 4 Jahre gewartet, ehe es sich für die Insurgenten in Nord-Amerika aussprach, und eben so viele Jahre verweilte England sich vor, bevor es die französische Revolution angriff. Es wäre

ein Fehler, im ersten Augenblick, einen entscheidenden Schritt zu thun, und noch langsamer und besonnener muß bei einer Staaten-Verbindung zu Werke gegangen werden. Die griechische Angelegenheit hat ihren Charakter wesentlich geändert. Die Revolution ist 1827 unter Sissini etwas ganz anders, als sie 1821 unter Ipsilanti gewesen. Auch hätte man abwarten müssen, ob es nicht zu einer Entscheidung, zu einer Beilegung der Fehde kommen möchte. Ueberdies kreuzten sich Ansichten, die übrigens gleich ehrenwerth sind: gegen die Türken konnte ize Anrecht, ihre Entfreindung von der europäischen Einheit; für sie, ein beinahe 400jähriger Besitz und viele Verträge, die ihn sanktioniren, geltend gemacht werden. Desgleichen gegen die Griechen das Prinzip ihrer neuen Regierung; für sie, die Glaubensgemeinschaft, wenigstens in den Grundlehren, und Mitleid mit ihren Leiden. Auch war es nöthig, daß die Verbindung sich von dem Interesse los mache, das nur einem ihrer Mitglieder (Rußland) zugehörte, und daher mußte der Vertrag von Usterman dem Londoner vorangehen. Durch den vorausgesetzten Vertrag würde alles vereinigt werden können, sowohl die Rechte der Pforte, die doch im Grunde Rechte sind, als die Ansprüche der Griechen, die auch kein Hirn-Gespinnst sind. Jede der kriegsführenden Partheien würde vor einer Gefahr bewahrt: die Griechen vor der politischen Unabhängigkeit und den Klippen einer Lage, die für sie zu hoch ist; die Türken vor einer Souveränität, welche nur den Haß befriedigt, denn die Oberhoheit giebt mehr dem Stolz Gewährung. An der Stelle einer unfruchtbaren Herrschaft erhält die Pforte einen zu garantirenden Tribut, und anstatt einer gefährlichen Unabhängigkeit wird den Griechen eine ausgedehnte Municipal-Freiheit. In jedem Falle werden sie in der Wirklichkeit ihres neuen Daseyns die Gewalt ihres alten Gebieters nicht verkennen lassen, und als Vasallen — nicht als Knechte — ruhig leben. Ehrsuchtige Zwecke sind den drei Kabinetten fremd. Wir leben in einer neuen Zeit, die nicht von alten Ideen aus beurtheilt seyn will. Eine ganze Welt erhebt sich zwischen der heutigen und der ehemaligen Staats-Kunst. Dank der bleibenden Allianz der Regierungen ist Europa nur Ein Vaterland!“

Die offiziellen Blätter erklären die von den Engländern gegebene Nachricht von eluene Tres-

fen zwischen den Algerern und Franzosen, so wie die Wegnahme mehrerer französischen Schiffe für ungegründet.

Aus Marseille schreibt man vom 6. Juli: Gestern gerieth unsere Stadt in einen plötzlichen furchtbaren Schrecken. Ein großes Schwefel-Magazin war in Brand gerathen; der glühende flüssige Schwefel wälzte sich in furchtbarer Pracht wie ein Lavaström umher und verbreitete so erstickende Dünste, daß die zum Löschen herbeigerufenen Leute kaum nähern konnten. Große Massen von Schwefel waren noch in der Nähe aufgehäuft; hätten auch diese Feuer gefangen, so wäre der Dunst so stark geworden, daß es unmöglich gewesen wäre, sich bis so weit zu nähern, daß man hätte löschen können. Doch die wackeren Feuerhelfer ertrugen das Uebel mit ungemeiner Ausdauer, und brachten es dahin, in einigen Stunden die Gluth zu löschen, und so die der Stadt drohende große Gefahr glücklich abzuwenden.

Von Maubeuge wird geschrieben, es sey von bedeutenden militairischen Bauten die Rede, welche nächstens in der Festung vorgenommen werden sollten. Der Kriegsminister soll drei Will. anzuwenden gedenken, um die Redoute le Coup und die andern Werke in Forts umzuwandeln, welche im Jahre 1793 die Entsezung des Plages so sehr begünstigt hatten.

Aus Avignon vom 12ten Juli berichtet man: Die Gemeinden von Ampus, Rebouillon und Montferrat sind durch einen Wolkenbruch mit unerhörtem Hagelschlag gänzlich verwüstet worden. Von den Bäumen ist nur der von Blättern entblößte Stamm übrig, so daß man die Art derselben kaum noch erkennen kann; auf den Feldern ist kein Halm stehen geblieben, alles Getreide liegt in Schlamm und Roth vergaben, so daß auch nicht ein Körnchen geerntet werden kann. Eben so ist es mit den Weinbergen. Das Schloß von Rebouillon und eine dicht dabei gelegene Tuchfabrik sind nebst mehreren andern Häusern und Kornspeichern gänzlich zerstört, und zwar, was unglaublich scheinen möchte, durch den Hagel. Aber die Stücke sind, wie viele hundert Zeugen bestätigen können, zwei Pfd. schwer gewesen, und die kleinsten darunter hatten die Größe einer geballten Faust. Ueber hundert Pferde, Maulthiere und Ochsen sind auf der Weide erschlagen worden und mehrere Heerden Schaafvieh sind ebenfalls gänzlich umgekommen.

Auf dem Wege von Ampus nach Mey hat man allein 28 Stück todt liegend gefunden. Die ungeheure Menge des Hagels und Wassers überströmte die Ebenen von Draguignani und ergoß sich in den Bach Astuby, der dadurch so anschwell, daß er alles bis nach Mey hin mit sich forttrif. Das Wasser stieg so hoch, daß es fünf Fuß über die Brücke von Longuis wegströmte. Auch bei Trans überströmte es die Brücke und verhäufte alle Keller, so daß viele Personen ertranken. Alle Felder der Gegend wurden verwüstet. Seit Menschengegenden erinnert man sich keines solchen Unwetters. Ueber 2000 Familien sind dadurch an den Bettelstab gebracht.

Der Französische Consul in Bilbao hat dem General-Commissair der Marine in Bordeaux angezeigt, daß in den Gewässern von Bilbao ein Columbischer Eaper kreuze, der bereits verschiedene Spanische Schiffe, und zuletzt auch eine Französische Kauffahrtei-Goelette weggenommen habe, die von Cadix nach Havre bestimmt war, und eine Ladung von 300,000 Fr. Werth und mehrere Passagiere an Bord hatte. Da die Waaren von der Douane von Cadix ausgingen, so erklärte der Columbier die Goelette für gute Preise und schickte sie nach Puerto-Cabello. Die Passagiere und Mannschaft wurden nachher durch ein Spanisches Küstenschiff ans Land gesetzt, welches der Eaper auch aufgefangan und seiner Ladung beraubt hatte.

Die Zeitung der Insel Mauritius berichtet: der französische Gouverneur von Pondichery habe sich gröbliche Gewaltthätigkeiten gegen die dortigen Eingebornen erlaubt, nachdem diese sich seinen Verordnungen, laut deren sie das von der Regierung aufgespeicherte Getreide theurer als zum Marktpreise bezahlen sollten, widersetzt hatten. Viele der reichsten Einwohner waren entschlossen, sich auf das brittische Gebiet zu begeben. Ein engl. Blatt macht bei dieser Gelegenheit die laconische Bemerkung: „Wir hatten fast vergessen, daß Pondichery wieder den Franzosen gehört; soviel wissen wir indessen, daß, wenn sie aus dieser Besizung Vortheil ziehen wollen, sie daselbst mit der größten Vorsicht regieren und die Einwohner mit gleicher Milde, wie wir, beherrschen müssen.“

Marseille, vom 10. Juli. — Dieser Tage ist wieder eine kleine Corvette für den Pascha von Aegypten von hier abgegangen. Eine Fregatte steht noch auf dem Stapel, allein die Arbeit

daran ist niedergelegt. Des Pascha's Finanzen stehen schlecht und wir sind mit seiner Baumwolle überhäuft.

Spanien.

Die Gazette meldet aus Madrid vom 2. Juli: „Der neue Nuncius hat in der Nähe von Bayonne ein Landhaus auf drei Wochen gemiethet, um dort die Erledigung der vorliegenden Streitfrage abzuwarten. Der Staatsrath hat über den von den Räthen von Castilien und von Indien einge-
reichten Bericht noch nicht berathschlagt.“

Man liest im Echo du Midi: „Es verlautet gar nichts von Störungen, die die öffentliche Ruhe in Catalonien gefährden, und von der andern Seite herrscht der tiefste Frieden in Navarra. Von Pampeluna haben wir Nachrichten bis zum 6. Juli, die sehr befriedigend sind. Es hatte an diesem Tage die Feier des Schutzpatrons der Stadt angefangen, welche bis zum 12. d. fortwährt. Die Einwohner gaben sich gänzlich der Freude hin, welche in Spanien allgemein die festliche Begehung des Tages für den Schutzheiligen einflößt.“

Der Correspondent des Echo du Midi giebt aus Cadix unterm 29. Juni folgende Nachrichten: „Es wird versichert, das Hauptquartier der Observationsarmee sey von Cáceres nach Alcantara verlegt worden, und stehe mithin auf der äußersten Grenze von Portugal.“

Portugal.

Lissabon, vom 4. Juli. — Vorgestern um 5 Uhr hatten die Einwohner dieser Hauptstadt die Freude, J. K. H. die Infantin Regentin in ihrer Mitte zu sehen, eine Freude, die um so größer war, als dies seit der langen Krankheit J. K. H. das erstemal war, daß sie durch die Straßen von Lissabon fuhr. Enthusiastische Freudenrufe erschallten von dem den Wagen J. K. H. im frohen Gedränge umringenden Volke.

Der Courier sagt folgendes: Die Quotidienne vom 10ten d. enthält ein sonderbares Schreiben aus Lissabon vom 23. Juni, wonach das Schicksal Portugals auf dem Punkte sey, unter dem Patronat von Oesterreich entschieden zu werden. Don Miguel würde, diesem Correspondenten gemäß, am 1. August gekrönt werden. Diese Nachricht würde wichtig seyn, wenn sie wahr wäre. Allein wir bestreiten, daß dieser Prinz

seine Regierung antreten werde, bevor er seine künftige Gattin gesehen haben wird, die ihm ihr Recht zum Throne mitbringt, und Don Pedro, der in Brasilien den Besuch seines Bruders erwartet, hat in seiner Thronrede kein Wort gesagt, welches sich dahin deuten ließe, als werde Don Miguel die Reise erst nach seiner Krönung vornehmen. Der Correspondent schließt damit, alles dies sei mit Bewilligung Englands geschehen. Ja, wenn etwas vorgegangen ist, so sind wir sicher, daß England dazu eingewilligt hat.

Man schreibt aus Lissabon vom 20sten Juni: Nach den Befehlen des Erministers Francisco d'Almeida, die mit auffallender Unterwürfigkeit und Strenge von dem General-Polizei-Intendanten vollzogen wurden, waren mehrere spanische Verbannte, die aus England auf englischen Handelsschiffen ankamen, seit einiger Zeit im Fort von Belem, das den Lajo beherrscht, eingesperrt, und man wollte sie zwingen, sich wieder nach England einzuschiffen. Eine Entschließung des Ministers Saldanha hat vorgestern einer so schreienden Ungerechtigkeit ihr Ziel gesetzt. Diese Opfer der bürgerlichen Zwietracht wurden sogleich in Freiheit gesetzt, und zur Theilnahme an den Unterstüzungen in dem Militärdépot zugelassen, wo ihre Landsleute und Unglücksgefährten vereinigt sind. Man hat ihnen keine andere Bedingung gesetzt, als daß sie einen in dieser Hauptstadt ansässigen Bürgen für ihr politisches Benehmen in Portugal stellen.

In voriger Woche sind hier nicht weniger als 9 Mordthaten vorgefallen. Dies liegt nicht daran, daß etwa das Volk so wild und mord-süchtig wäre, sondern daß man von Polizei und Gesezen so gut als nichts weiß. Zwei Weiber haben ihre Männer umgebracht. Ein Mann erschlug den andern auf dem Markt vor zweihundert Zeugen, die die Sache mit anfaßen, und den Thäter entfliehen ließen. So wird das Register der Verbrechen täglich mehr angefüllt.

Es herrscht hier (nach einem Briefe an den Morning Herald) eine große Spannung über das, was der Marquis von Palmella thun wird, nämlich ob er das Ministerium annimmt oder ausschlägt. Die jetzigen Minister genießen nicht des geringsten Zutrauens, und es ist sogar sehr zweifelhaft, ob der Marquis von Palmella Vertrauen erlangen werde. Ein so eben erschienenenes Dekret des Ministers Santarem verbietet alle Erörterungen und Gespräche über Gegenstände,

die mit der Gesetzgebung im Zusammenhange stehen; eben so darf auch nichts publicirt werden, was auf den Artikel 92 der Charte Bezug hat. Dieser Artikel bezieht sich nämlich auf die Regentenschaft. Erwägt man so den Zustand des Landes, die Stimmung der Einwohner, so ist kein Zweifel, daß Don Miguel, so wie er sich zeigt, auch der allgemein anerkannte Herrscher ist. — Ein Courier von Wien ist hier angekommen, der die Nachricht gebracht hat, daß Don Miguel durchaus verweigert habe, nach Brasilien zu gehen. Ein Packetboot, der 23. Mai genannt, ist sofort von hier nach Rio Janeiro abgegangen, um diese Nachricht dorthin zu bringen.

England.

London, vom 21. Juli. — Gestern stattete Prinz Leopold Sr. Maj. in Windsor seinen Besuch ab. Der Prinz würde schon im März nach England zurückgekehrt seyn, wenn er nicht in Neapel bedeutend unwohl geworden und 2 Monate lang bedenklich krank gewesen wäre. Er hat wegen des, noch immer nicht ganz gebesserten Zustandes seiner Gesundheit den, von ihm dort gebrauchten, in Neapel wohnenden englischen Arzt Dr. Quin mitgebracht.

Die Fahrt des Marq. v. Anglesa und seines Bruders von Portsmouth westwärts soll den Zweck haben, den Lord-Groß-Admiral auf seinem Besuch in Wales (nach Irland gehen Se. K. Hoh. dieses Jahr noch nicht) zu bewirthen, da die alte Insel Mona fast ganz Besizthum des tapfern Generals ist.

Am 12ten haben der Herzog und die Herzogin von Wellington ein großes Bankett zu Ehren des spanischen außerordentlichen Gesandten, Grafen Osalia, gegeben. Unter den Gästen befand sich der Fürst und die Fürstin von Polignac, der Fürst und die Fürstin von Esterhazy, der Markis und die Markise von Alaudia, die Gesandten von Schweden, Dänemark, Preußen, Holland, und Herr von Cordova, spanischer Gesandter in Copenhagen. Von Engländern waren zugegen: Der Markis und die Markise von Londonderry, der Markis von Douro, die Grafen Eldon und Westmoreland, der Vicomte Castlereagh, Lord Carl Wellesley, Herr und Mad. Arbuthnot, Herr Carl Stuart und seine Gemahlin, der Oberst Roche und Lord Ashley.

Herr Huskisson, der sich ziemlich besser befindet, ist zur Erholung über Calais nach Deutschland, Italien u. s. w. abgegangen, begleitet von seinem Privat-Secretair und einem Courier des Handels-Amtes.

Man glaubt, daß der Unter-Secretair des Innern, Herr Hobhouse, und der Treasury-Secretair, Herr Harries, ihre Stellen abgeben. Der Verlust des Letzteren wird besonders beklagt; er sei vielleicht, meinen die Times, der beste Geschäftsman in der Administration gewesen.

Am 18ten erfolgte im D. J. Hause die förmliche Ernennung des Lords Wm. Cavendish Bentinck zum Oberstatthalter von Bengalen (Indien).

Am 19ten hatten Herr Rothschild und andere Herren aus der City Geschäfte in der Treasury; wie auch der General Solicitor. Man dürfte daher annehmen können, daß es sich auf die Rechtsgültigkeit auswärtiger Anleihen bezog.

Die Eigener von Weizen drängen sich nicht zum Verkauf, und die Preise des Korn's behaupten sich. Für Hafer mehr Frage. Sonst keine Veränderung. An fremder Zufuhr erhielten wir diese Woche: 1500 Dr. Weizen, 580 do. Gerste und 10,900 do. Hafer.

Unter den Büchern des Lord Byron, welche kürzlich öffentlich verkauft wurden, befand sich eins mit einer Zueignung von Hrn. Hunt, die mit den Worten anfängt: Theurer Byron. Der Dichter hatte unmittelbar darüber die Worte geschrieben: Unverschämter Kerl! (Also impudent varlet, dear Byron!)

Ein Morgenblatt von der Tory-Partei behauptet: der Traktat wegen der griechischen Angelegenheiten sey durch Verletzung der Verschwiegenheit im auswärtigen Amte zur öffentlichen Kunde gelangt. Der Courier spottet hierüber und meint, es müsse wohl eine ähnliche Pflicht-Verletzung stattgefunden haben, als die, welche dem Lord Londonderry nähere Auskunft über die Verwendung der geheimen Ausgaben gab, und dieser seinerseits dem Oberhause mittheilte.

Als man dieser Tage in der Westminster-Abtei einige Ausbesserungen mit dem Grabe Eduard des Bekenners vornehmen wollte, wurde ein sehr schönes Stück Mosaik-Arbeit entdeckt, welches aus dem zwölften oder dreizehnten Jahrhundert herzuführen scheint und wahrscheinlich früher mit Edelsteinen besetzt war.

Nachtrag zu No. 89. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 30. Juli 1827.

England.

In dem Schulbgefängniß von Kings-Bench geht es sehr lustig her. Dieser Tage haben die Gefangenen den ganzen Pomp und Lärm, der bei Parlamentswahlen üblich ist, aufs täuschendste nachgemacht, und das Zechen und Schmausen dabei bildete einen Hauptzug. Auch fehlte das Gerüste nicht, von welchem herab die Candidaten ihre Wähler anreden. Höchst belustigend war ein Gefangener, der Lieutenant Meredith, der sich um die Stelle für den neugeschaffenen Flecken-Deputirten auf das eifrigste bewarb. Ein Gläubiger, welcher das Gefängniß besuchte, um seinen Schuldner zu sprechen, fand das Leben da so angenehm, daß er auf der Stelle seinen Schuldner wieder in Freiheit setzte, überzeugt, daß er sein Geld nie erhalten würde. Die Luft wurde indessen etwas zu lärmhaft, und der Marschall des Gefängnisses sah sich genöthigt, eine Abtheilung von Soldaten unter die Gefangenen zu lassen, um Ruhe herzustellen. Dies verletzten die Gefängnisse der gefangenen Britten so sehr, daß sie eine Petition aufsetzten, worin sie sich beklagten, daß das Leben von Sr. Maj. getreuen und loyalen Unterthanen, selbst im Gefängniß nicht sicher vor den gefällten Bajonetten der Soldaten sey. In anderthalb Stunden hatte die Bittschrift 300 Unterzeichnungen.

Gestern Nachmittag fand das Wettrennen mit Themse-Böten statt. Der Fluß bot ein glänzendes Schauspiel dar, von beiden Seiten standen Colonnen von Böten mit Zuschauern, vorzüglich Damen, angefüllt.

David Laing, der durch den berühmten Prozeß des Gibbon Wakefield erst recht bekannt geworden als der allgemeine Helfer in der Noth für Pärchen, die nach Gretna Green reisten, ist am roten d. gestorben. Sollte er Niemand hinterlassen haben, der sein altes Familienrecht des Erantens erbt, so ist vielen Familien trefflich, und ohne Zuthun der Justiz, gedient.

In London wurde am 10. Juli Abends gleich nach Sonnenuntergang ein glänzendes Nordlicht (Aurora borealis) gesehen; welches ungefähr eine Viertelstunde währte. Die zwei vorhergegangenen Tage waren ungemein heiß gewesen,

und der Thermometer hatte einige Stunden hindurch im Schatten auf 79 bis 80 Grad Fahrenheit (= 21½ Reaumur) gestanden; die Atmosphäre war ungemein heiter, und ein frischer Nordwestwind wehte. Am dem erwähnten Tage, dem 10. Juli Nachmittags, war der Wind bei nahe stürmisch geworden, und hatte sich zur Zeit, als das Nordlicht erschien, sehr wenig gelegt. Die darauf folgende Nacht blieb einige Stunden hindurch heiter, und war kalt. Am 11. Juli Morgens war der Horizont ganz umzogen, und um halb acht Uhr fiel ein heftiger Regenschauer.

In Neu-Süd-Wales, ungefähr 500 Meilen südwestlich von Sydney oder 200 Meilen nördlich von Port Dalrymple, ist am östlichen Ufer des Daßflusses eine neue Colonie angelegt worden.

In Tipperary ist ein großer Aufstand gewesen. Er fing mit einer Drangisten-Prozession an, und endete damit, daß der Pöbel die Polizei-Beamten und die Constablers prügelte und alle Fenster scheiben in der Stadt und in den Kasernen einwarf.

In Greenock ist ein weißer Rabe geschossen worden.

Am 14ten kam das Dampfschiff Duke of York mit 52 Passagieren von Gibraltar, Cadix und Lissabon, in Portsmouth an, worunter der zum K. Botschafter hierher ernannte Graf von Villareal also vorläufig nicht Minister des Auswärtigen zu Lissabon) und Cap. Waller, Adjutant des General Don in Gibraltar, mit Depeschen von ihm Sir W. Clinton und Sir W. P. Court. Unser Geschwader im Tajo außer dem Genoa, auf welchem Lord Beaulieu seine Flagge gepflanzt hatte, lag an einzelnen Anfern vor Belem, Vorschriften aus England erwartend; der Spartiate und der Albion waren auf zehn Monate verproviantirt worden. Die Königl. Fregatte Dryad sollte am 1sten d. von Gibraltar nach England absegeln. — Ein Columbischer Raper hatte bei Ceuta ein spanisches Schiff verbrannt und ein anderes beim Felsen von Gibraltar genommen, das aber von einem spanischen Kanonenboot nach langem Gefecht ihm wieder abgenommen wurde, und der Columbier mußte wegen unregelmäßigen Benehmens Gibraltar verlassen.

Die königl. Sloop Primrose ist am 1ten v. M. auf ihrer Fahrt nach England in Neuport angekommen; sie hatte Veracruz am 8. Mai und Havanna am 1. Juni mit 1,500,000 Pfd. am Bord, zum Theil für Kaufleute in Neuport, zum Theil für England verlassen und auch die Hrn. Ward und Rocafuerte am Bord. Vier Fregatten waren von Havanna auf einen Kreuzzug abgegangen.

Die Literary Gazette theilt ein Schreiben des Capt. Beechey vom R. Schiff Blossom aus S. Francisco (in Neu-Albion oder Neu-Californien) vom 4. Nov. mit, aus welchem erhellt, daß Capt. Franklyn's Umkehr, aus Furcht, daß der Blossom seine Bestimmung nicht erreicht habe, ein sehr unglücklicher Umstand gewesen, denn Capt. Beechey war wirklich nach Kotzebues Sund, der Stelle, wo sie zusammentreffen wollten, durchgedrungen und verweilte, die Hoffnung nährend, daß die Expedition über Land ankommen werde, bis der Hafen anfang zuzufrieren, wo er, um nicht einzufrieren, wider Willen zurücksegeln mußte. Wir finden, daß er nicht bloß verweilte, sondern 120 Miles weiter (die Times, nach der Literary Gazette, sagen weiterhin 160, wovon eines oder das andere ein Druckfehler seyn mag) als Capt. Cook's Eis-Cap segelte. Als er die Rückreise antrat, ließ er für allen Fall einen Vorrath Mehl und eine Kiste Metallperlen, um die Freundschaft der benachbarten Völker erkaufen zu können, zurück. Da wir gesehen haben, fährt die Literary-Gazette fort, wie sehr nahe Capt. Franklin und Capt. Beechey einander gekommen sind; der erstere bis beinahe zum 150° der Länge und zwar in so nördlicher Breite, daß dort die Längengrade nur 23 oder 24 Miles betragen; der andre bis 160 Miles diesseits des Eis-Caps, das selbst unter 160° Länge liegt, können wir nicht umhin, um so mehr Verdruß darüber zu empfinden, daß nicht noch der kleine Zwischenraum gewonnen und ihre Zusammenkunft, dieses große Endziel der Expedition, glücklich bewerkstelligt worden.

Niederlande.

Brüssel, vom 19. Juli. — Der Kurprinz von Hessen ist vorgestern Nachmittag hier angekommen, und hat sich sofort zu seiner Mutter K. H. begeben, welche sich zum Besuch bei J. Maj. der Königin, Ihrer Schwester, zu Laeken befindet.

Die Provinzialversammlung von Limburg hat den Vorschlag, den König um Einführung der Jury zu bitten, mit 29 Stimmen gegen 18 verworfen.

Die kaiserl. russ. Fregatte Constantin, welche im Texel vor Anker gegangen war, ist wieder nach Portsmouth abgegangen.

Der General-Major Van den Bosch geht als General-Commissarius nach unseren Besitzungen in Ostindien.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, vom 11. Juli. — Bei Gelegenheit der Ernennung des General v. Diebitsch in den Grafenstand haben Se. Maj. folgendes, äußerst schmeichelhafte Rescript des kaiserlichen Generalstaates, an denselben erlassen: Graf Iwan Iwanowitsch! Mitteltst einer an den dirigirenden Senat erlassenen Ukase haben Wir Sie und Ihre Nachkommen in den Grafenstand des Russischen Reichs erhoben. Dieses Merkmal Unses Wohlwollens sey Ihnen ein neuer Beweis Unserer Achtung für Ihre vieljährigen, fortwährenden Bemühungen und den außerordentlichen Eifer, der alle Ihre Handlungen befeelt hat. Es ist uns angenehm zu denken, daß Wir hinführo, wie bisher, in Ihnen einen der bereitwilligsten und zuverlässigsten Vollzieher Unserer, auf das Wohl des von Gott uns anvertrauten Reichs gerichteten Absichten, so wie einen in der Ergebenheit für den Thron unerschütterlichen, nach den Grundsätzen wahrhafter Ehre handelnden Unterthan erblicken werden, der mit Recht der besondern Huld Unsers unvergeßlichen kaiserl. Bruders bis zum letzten Augenblicke seines segensreichen Lebens gewürdigt wurde. Wir verbleiben Ihnen wohlgenegen.

(Unters.) Nicolaus.

Eine kaiserl. Ukase vom 24ten v. M. bestiehlt, den Gränzstellen Polangen mit allen dazu gehörigen Dorfschaften und Ländereien dem Gouvernement Wilna einzuverleiben.

Oberst von Grünwald, der bekanntlich dieses Frühjahr mit Remonte-Pferden nach Berlin geschickt worden war, sich jetzt aber wieder hier befindet, ist Flügel-Adjutant Sr. kaiserl. Maj. geworden.

Es erhält sich das Gerücht, daß die Korps der ersten russischen Armee unter den Befehlen des Feldmarschalls Grafen von Osten-Sacken eine

concentrirte Stellung gegen Bessarabien hin nehmen werden. Es haben sogar, wie behauptet wird, mehrere Dislocationen in dieser Beziehung bereits Statt gehabt.

Am 21sten v. M. hat sich Frau v. Ribeaupierre, die Gemahlin uners Vorschasters bei der Pforte, auf der Kaiserl. Yacht, die Erholung, von Odessa nach Constantinopel eingeschifft.

Polen.

Warschau, vom 23. Juli. — In der großen Tuchfabrik des Herrn Kränkel, einer der kostbarsten Anlagen dieser Art, ist gestern Feuer entstanden. Nur sehr wenig wurde dabei gerettet. Dies Unglück ereignete sich in dem Augenblick, wo bedeutende, auf den jüngsten Märkten angekaufte Vorräthe von Wolle vorhanden waren. Sämmtliche Maschinen und Werkzeuge sind ein Raub der Flammen geworden. Die Fabrik ist jedoch mit allem Zubehör im Auslande versichert. Mehrere hundert Arbeiter sind nun durch dieses unglückliche Ereigniß außer Thätigkeit gesetzt.

Auch hier hat man auf der Muthstraße und Podwall mehrere große Heuschrecken gefunden.

Türkei und Griechenland.

Corfu, vom 20. Juni. — Die Klephten der Cantone von Malacassis und Canlonia, welche die Kette des Pindus bewohnen, haben den Krieg wiederum auf den Erdstrich erhoben, wo er vor 7 Jahren seinen Anfang nahm, das Jahr vorher nämlich, ehe die Insurrection von Hellas ausbrach. Alle kriegerische Völkerschaften des Epirus sind unter den Waffen, zu Messoro, nahe bei Borot in Mittel-Albanien, auf der Straße zwischen Janina und Orta, hat bereits ein Treffen zum Nachtheil der Türken Statt gehabt, und sie ziehen sich in die festen Plätze zurück. Alle Verbindung mit Thessalien ist ihnen abgeschnitten. Zahlreiche Banden halten die Wälder von Coron, die Berge von Souli und des Arocera-mus besetzt, und hindern dadurch die Mahomedaner, den Tribut zu erheben. Letztere dürfen sich auf dem platten Lande nur dann zeigen, wenn sie in großer Anzahl sind. Mittlerweile schneiden die Insurgenten das Getreide und führen es an unzugängliche Orte, so daß die Feinde nichts

mehr finden. Dem Vernehmen nach wollen die Klephten um ganz Thessalien eine Kette durch Insurrectionen schließen, wodurch die ganze europäische Türkei bis zum Berg Achos sich in ihrer Macht befände. Ihre Anführer sind in dem kleinen Kriege alt geworden, sie haben mehrere Centralpunkte, besitzen mehrere Pulverfabriken und Geld. Sie können nach der Lage des Landes überall anwesend seyn, sich im Augenblicke zerstreuen, wo man sie eingeschlossen glaubte, später aber wieder mit größerer Stärke und mit heftigerer Rache belebt sich wieder zusammenziehen. Man sagt, der berühmte Gogo, der seine Landsleute bei Meta verrieth, stehe an der Spitze der Insurrection des Berges Djoumerca, so wie einer der Söhne des Couralibi, des frühesten Anführers der Malacassiten. Sicher ist, daß die Distrikte Peromeros und Agrapha die Waffen wieder ergriffen haben: der Krieg hat begonnen und wird so leicht kein Ende nehmen.

Constantinopel, vom 26. Juni. — Die Minister der Höfe von England, Frankreich und Rußland haben beim Reis-Effendi gegen die türkische Deklaration, womit ihre Anträge, Griechenlands Pacifikation betreffend, verworfen wurden, weil sie mit gar keiner Unterschrift versehen war, Beschwerde geführt. Der französische Vorschaster erklärte sie als alle Formen verlegend. Herr von Ribeaupierre protestirte ferner auf das Nachdrücklichste mittelst einer Note, daß die Angabe, die Vorschläge seyen den Conferenzen in Aghermann entgegen, unrichtig seyen, und forderte zum Beweis den Reis-Effendi auf, die dort verhandelten schriftlichen Protokolle nachzuschlagen. — Die Pforte hat auf diese Vorstellungen keine Antwort gegeben, und die fremden Minister scheinen bis zu Erhaltung neuer Instruktionen sich auch darauf zu beschränken. Unter dessen deuten die jetzt vermehrten kriegerischen Anstalten alle darauf hin, daß die Pforte gesonnen ist, den Beschlüssen der europäischen Mächte, im Fall sie zur Ausführung kommen sollten, zu imponiren. — Vom Kriegsschauplatze ist nichts sicheres bekannt. (Allgem. Zeit.)

Der Sun sagt, das Gerücht über die Unabhängigkeits-Erklärung des Pascha von Aegypten scheint sich nicht zu bestätigen, und man weiß nicht anzugeben, woher es rührt. Personen, die über das Verhältniß des Pascha genaue Kennt-

nist besitzen, behaupten, die Pforte habe sich durch Zusicherung der Vermehrung seines Gebiets der Dienste desselben vergewissert.

Die Florentiner Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Corfu vom 20sten Juni: Der General Church hat, wie man aus Zante meldet, gegenwärtig die Position von Dervena besetzt; Colokotroni und mehrere griechische Befehlshaber befinden sich auf verschiedenen Punkten bei der Erdzunge von Corinth, um sich so viel wie möglich dem Marsche Ibrahim's zu widersetzen. Man sagt, Lord Cochrane habe in den Gewässern von Candia die ägyptische Flotte zerstreut; die Griechen hatten 70 Segel und die Egyptier 120.

Die Beiträge für die Griechen betrugen in den Vereinigten Staaten laut den letzten Nachrichten 44,000 Pfd. Sterl.

Neusüdamerikanische Staaten.

Veracruz, vom 5. Mai. — Aus Ciudad Real wird gemeldet, daß am 25. März ein Treffen zwischen den Truppen von Guatemala und denen von E. Salvador stattgefunden, welches dritthalb Stunden währte, und worin die letzteren eine gänzliche Niederlage erlitten, und ihr sämmtliches Geschütz einbüßten.

Offiziellen Nachrichten zufolge, ist die Ruhe im Staate Durango vollkommen hergestellt.

Die spanische Brigg Joven Maria, die Commodore Porter bei Cabo Huesco genommen, ist hier aufgebracht worden. Auch ist eine Convo aus Mexico mit 2 Millionen Dollars hier angekommen.

Caracas, vom 26. Mai. — Der Congress hat seine Sitzungen von Tunja wieder nach Bogota verlegt. Alle Mitglieder sind der Ansicht, der Stand der Dinge in Peru, der rebellische Versuch der dort stehenden Columbischen Truppen, nach Quito und Guayaquil vorzudringen und dort eine neue Republik zu stiften, die Führung im Innern, erforderten unumgänglich, daß Bolivar sich wieder an die Spitze stelle, und mit außerordentlicher Machtvollkommenheit bekleidet werde. Der Congress hat seine Abdankung nicht angenommen und Bolivar soll eingewilligt haben, bis zur Zusammenkunft des großen Nationalconvents auf seinem hohen Posten zu bleiben.

In Venezuela herrscht jetzt ziemliche Ruhe, und der Handel ist im Zunehmen. Nur in Cumana und Barcelona sind einige Unruhen unter den Farbigen, die dort einen zahlreichen Theil der Bevölkerung ausmachen, vorgefallen. Der

Räbelsführer, Oberst Ramos, wurde indeß von seinen eigenen Anhängern umgebracht; und ein anderer, Namens Santos, verhaftet und den Gerichten übergeben.

Neulich gab der Befreier dem brittischen Gesandten, Hrn. Cockburn, Sir Robert Ker Porter und dem Capit. Austin, Befehlshaber der Fregatte Aurora, ein glänzendes Gastmahl. Nachdem die Gesundheit des Königs von England, als Beherrschers einer freien Nation, und Hrn. Canning's, als eines Freundes der amerikanischen Sache, ausgebracht waren, ließ er aus der Cathedrale die Fahne des Pizarro holen, die er den Spaniern in Peru abgenommen, und schnitt ein Stück aus der Mitte heraus, die er Herrn Cockburn mit den Worten überreichte: „Ich übergebe Ihnen diese Reliquie von der Fahne Pizarro's, die wir unsern Feinden abgenommen, weil ich überzeugt bin, daß Sie, als Dritte, ein Denkmal des Sieges der Freiheit über die Unterdrückung nach Gebühr zu schätzen wissen.“ Auch übersandte er ihm ein schönes chilisches Pferd, daß er selbst im peruanischen Feldzuge geritten, als Geschenk für Sr. Maj. den König von England. Und doch hatte der Befreier, während er die Britten bewirthete, kaum 200 Pfd. St. im Vermögen! Seine Güter hat er meist unter seine Verwandten vertheilt, weil er zu gewissenhaft ist, ihnen Aemter zu übertragen; und von den 36000 Piaßtern, die der Congress ihm ausgesetzt, verwendet er 14000 zur Unterstützung der Waisen und Wittwen, deren Väter und Väter im Freiheitskriege blieben.

Der neue Zolltarif ist endlich erschienen, und enthält sehr strenge Verfügungen; doch ist er für Lagunayra und Puerto Cabello nicht derselbe, wie für Carthagena und Santa Marcha.

Nachrichten aus Panama zufolge waren die Columbischen Truppen nicht von Peru abgegangen, sondern in dem Fort Callao eingeschlossen. Man behauptet, sie wären mit dem Benehmen ihrer Anführer unzufrieden.

Der Mercurio de la Veracruz meldet Folgendes aus dem Mexic. Chiapa: Die kirchliche Regierung der Kathedralekirche von Chiapa hatte in ihrem Capitelsaal ein altes Bildniß ihres zweiten Bischofes las Casas, aufbewahrt. Bei der Rundmachung der Verfassung dieses Staats wurde in der Kirche selbst ein ihm errichtetes Denkmal, gegenüber den Mauerblenden, in welchen die Leichen der Bischöfe beigesetzt sind, aufgedeckt, in welchem jenes Bildniß angebracht

ist, mit folgender Inschrift am Fußgestell: Dein Geist, der diese Stätte umschwebte, möge nun in Frieden ruhen, ehrwürdiger las Casas; Deine edlen Entwürfe sind durch glänzende Handlungen endlich erfüllt. Du wolltest, daß die heiligen Rechte des freien Menschen geachtet würden: Chiapa hat sie besiegelt. — Er ward geboren in Sevilla 1470; Bischof im Jahr 1544; kam in Chiapa an zu Anfange 1546; ging nach Spanien, um seine Ueberzeugungen zu verantworten, 1547; und krönte seine ruhmvolle Laufbahn im July 1566.

Brasilien.

Zu Gibraltar hat man die Journale von Rio Janeiro erhalten. Eines der letztern enthielt, der brasilische Gouverneur v. Mato-Grosso habe unter Ermächtigung des Kaisers mit dem Befehlshaber der Truppen von Paraguay eine Convention abgeschlossen. Hiernach räumen letztere gänzlich das brasilianische Gebiet und der Kaiser erkennt die von D. Francia erlassenen neuern Verfügungen an: dieser verspricht eine gänzliche Neutralität in dem Kriege zwischen Brasilien und Buenos Ayres zu halten; endlich wird die Colonie del Sacramento zum Freihafen für Paraguay erklärt. Der Befehlshaber der Truppen von Paraguay, Brigadier Pereira, hat hierauf eine Proklamation an dieselben erlassen, und so dann seinen Rückzug angetreten.

Vermischte Nachrichten.

Aus Gothenburg wird gemeldet, daß die Erndte sich seit einem halben Jahrhundert nicht so gut wie diesmal angelassen habe.

Am 12ten d. M. trat in Bordeaux die Tänzerin Aurelli, wegen welcher bereits früher Unruhen entstanden waren, wieder auf. Man hatte nichts unterlassen, um ihr eine schickliche Aufnahme zu bereiten, allein es kam nichts desto weniger zu Gezisch und Unruhe. Zu Anfang des dritten Aktes machte Demoiselle Aurelli eine tiefe Verbeugung und ging ab. Mit lautem Geschrei ward der Regisseur gefordert; er erschien und erklärte, daß die Tänzerin von einer bleiernen Kugel getroffen worden sey. Nach einigem Hin- und Herreden ward weitergespielt, aber im Finale fiel die Tänzerin in Ohnmacht, und beschädigte sich im Fallen. Wie das Volk, das sich das galanteste nennt, mit Bleifugeln nach Damen werfen kann, ist doch kaum begreiflich.

Unsere am 22sten Juli c. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

von Rohr, Rittmeister und Eskadron-
Chef im 2ten Leib-Husaren-Reg.
Valeska von Rohr, geborne von
Wilamowitz, aus dem Hause
Gadow in der Prignitz.

Eleonore verm. Kopp
Ernst Heinrich Gerdesen
empfehlen sich als Verlobte.
Breslau den 28ten Juli 1827.

(Verspätet.)

Diesen Morgen 6 Uhr beschloß unser redlicher Gatte und Vater, der Königl. Superintendent des Steinau-Naudtner-Bezirks, Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Klasse und Pastor zu Urschkau, Christian Friedrich Sander, sein thätiges Leben an den Folgen eines kalten Fiebers und dadurch entstandener Entkräftung, in einem Alter von 70 Jahren 8 Monaten. Mit betrübtem Herzen widmen wir diese Anzeige seinen entfernten Freunden und Bekannten, und sind von deren stiller Theilnahme überzeugt.

Urschkau bei Köben den 19. Juli 1827.

Die Wittwe, Söhne, Schwiegertöchter
und Enkel des Verstorbenen.

Heute Morgen um ¼ auf 10 Uhr entriß mir der Tod meine inniggeliebte theure Frau, Emilie geb. Raue, an Nervenschwäche und Krampf, in einem Alter von 23 Jahren und 4 Monaten. — Wer unser stilles häusliches Glück kannte, wird meinen namenlosen Schmerz ermessen! — Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigt dies Verwandten und Freunden tief betrübt an.

Breslau den 28. Juli 1827.

Sabitzky, Königl. Reg. Haupt-
Cassirer.

Joh. Gottl. Raue,
Caroline Raue, geb. } als Eltern.
Müller.



Am 16. Juli d. J. starb an Brustkrampf nach kurzen Leiden, der pensionirte General-Lieutenant von Weltzien, wovon ich tiefbetrübt Freunden und Bekannten ergebene Anzeige zu machen nicht verfehle. Liegnitz den 26. Juli 1827.



verm. von Weltzien, geb. Freyin
von Stillsfriedt.

Am 26sten d. M. endigte ein unglücklicher Fall das Leben meines geliebten Stiefsohnes, Enkel Adolph Müller, in der Blüthe seiner Jahre. Tief gebeugt zeige ich dieses unerwartete Geschick seinen und meinen Freunden mit der Bitte an, sein Andenken in Liebe zu bewahren und meinem Schmerz Ihre stille Theilnahme zu schenken.

Alt-Schliss den 29. Juli 1827.

von Studnitz.

Pr.  R. Y. Z. F. 4. VIII. 6. K. G. F. u. T.  I.

Fr. 2.  Z. 2. VIII. 12. K. G. F. u. T.  I.

Für die durch die Wasserfluth im Mittelwalder und Habelschwerder Kreise Verunglückten erhielt Unterzeichneter ferner:

235) Ungenannt 2 Rthlr. 236) 4 Ellen gr. Flanel und ein Umschlagetuch von J. B. 237) Ungenannt, Kleider u. Stiefeln. 238) T. v. R. 3 Rthlr. 239) J. P. 10 Sgr. 240) Oekonom H. 5 Sgr. 241) H. aus L. 1 Rthlr. 242) Aus Gr. Streblitz 1 Rthlr. 15 Sgr. 243) S. von B. 5 Rthlr. 244) E. H. 20 Sgr. 245) Durch den Magistrat zu Grottkau nach Abzug von 4 Sgr. Porto 19 Rthlr. 26 Sgr.

Für die Crotoszyner Abgebrannten ging ein:

3) Aus Ober-Glogau 2 Rthlr. 4) Kaufmann Ries 3 Rthlr.

Die bei mir eingegangenen Beiträge für Löwenberg habe ich an Hrn. A. W. Streckenbach abgeliefert.
Wilhelm Gottlieb Korn.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 28sten Juli 1827.

Wechsel-Course.

Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—
Hamburg in Banco	1 Vista	152½
Ditto	4 W.	—
Ditto	2 Mon.	150½
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 26
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	81
Leipzig in Wechs. Zahl.	1 Vista	103½
Ditto	M. Zahl.	—
Augsburg	2 Mon.	103½
Wien in 20 Kr.	1 Vista	—
Ditto	2 Mon.	103
Berlin	1 Vista	99¾
Ditto	2 Mon.	99½

Geld-Course.

Holland. Rand-Ducaten	Stück	98½
Kaiserl. Ducaten	—	97
Friedrichsd'or	100 Rthl.	114½

Pr. Courant.

Briefe Geld

Effecten-Course.

Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	88½	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	29½	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	9¾	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	1½	98½	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42½	—
Ditto Metall. Obligat.	5	95½	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	104½	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.	—	—	105½
Ditto Ditto 100 Rthlr.	—	—	—

Pr. Courant.

Briefe Geld

Theater. Montag den 30. Juli: Zum erstenmal: Lisi und Phlegma. Vaudeville, Vosse in 1 Akt, frei nach Patrat von Louis Angely. Baron Palm, Herr Angely, Regisseur des Königsstädter Theaters zu Berlin, als Gast. — Vorher: Der leichtsinnige Lügner. Felix Wahr, Herr Angely.

Dienstag den 31sten: Der Schiffs-Capitain. Brander, Herr Blum, vom Königl. Hoftheater zu Berlin, als Gast. — Hierauf: Der Spiegel. — Zum Beschluß: zum erstenmal: André. Lustspiel in 1 Aufzuge von Carl Blum. André, Herr Blum.

**In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's
Buchhandlung ist zu haben:**

Zeise, H., katechetische Beurtheilung des Unterschiedes Russischer Ofen-Dampfbäder u. Dampf-
kesselsbäder. 8. Altona. Hammerich. br. 12 Sgr.
Pausanias Beschreibung von Hellas a. d. Griech. übers. u. m. Anmerk. erläut. von E. Wiedasch.
2r Thl. M. 1 Planc. 8. München. Fleischmann. br. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Damen-Bibliothek. A. d. Gebiete der Unterhaltung und des Wissens. Herausg. von Schreiber.
der 1sten Reihe 38 — 165 Bdchn. 8. Heidelberg. Engelmann. br. 6 Rthlr. 8 Sgr.
Ariosto's, L., rasender Roland, übersetzt von D. Gies. 2te verm. Aufl. 5 Bde. 8. Jena.
Frommann. br. ord. Pap. 4 Rthlr. fein Pap. 5 Rthlr. 8 Sgr.
Münter, Dr. F., der Stern der Weisen. Untersuchungen über das Geburtsjahr Christi. M.
1 Kpft. gr. 8. Kopenhagen. Schuboth. br. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Raag.) Breslau den 28. Juli 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 25 Sgr. 3 Pf. — 1 Rthlr. 20 Sgr. 2 Pf. — 1 Rthlr. 15 Sgr. 2 Pf.		
Roggen	1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. — 1 Rthlr. 10 Sgr. 9 Pf. — 1 Rthlr. 4 Sgr. 2 Pf.		
Gerste	1 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf. — 1 Rthlr. 3 Sgr. 1 Pf. — 1 Rthlr. 2 Sgr. 2 Pf.		
Hafee	1 Rthlr. 2 Sgr. 2 Pf. — 1 Rthlr. 20 Sgr. 2 Pf. — 1 Rthlr. 22 Sgr. 2 Pf.		

A n g e k o m m e n e F r e m d e .

In den drei Bergen: Hr. v. Molotzoff, Obrist, von Karlsruhe; Hr. Zambrowsky, Gutsbesitzer, von Korkow; Hr. Höpner, Justiz-Commiss., von Gdrlitz; Hr. Petersen, Baurath, von Bromberg. — In der goldenen Gans: Hr. Graf v. Sehr-Thoss, Landes-Eltester, von Dobrau; Hr. v. Lütow, Hauptmann, von Radwitz; Hr. Baron v. Welzke, aus Oberschlesien; Hr. v. Karmat, aus Polen; Hr. Hülter, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Fldgel, Ob. L. G. Rath, von Ratibor; Hr. Oldenburg, Kaufmann, von Port au Prince; Hr. Staßler, Kaufmann, von Triest; Hr. Scherz, Gutsbesitzer, von Brandenburg; Hr. Watenstein, Kaufmann, von Barmen; Hr. Bönnich, Stadtrichter, von Pless. — Im Rautenfranz: Hr. Tatu, Professor, von Kalisch; Hr. Herbst, Gutsbes., von Posen. — Im goldenen Baum: Hr. Weiner, Kaufmann, von Lauban. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Trillhaas, Kontrolleur, von Achen; Hr. Schering, Kaufmann, von Erfurth; Hr. Kuffer, Kaufmann, von Regnitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Element, Kreis-Physikus, von Gros-Strehlitz. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Pototichy, a. d. G. H. Posen. — In 2 goldenen Löwen: Hr. Zacksch, Gerichts-Actuarus, von Falkenberg. — In der goldenen Krone: Hr. Thiel, Kaufmann, von Wüstewaltersdorf. — Im weißen Adler: Hr. v. Basse, von Weidenbach; Hr. Mallard, Intimiteur; Hr. Schunzenberg, Polizei-Sekretair, von Lissa. — Im weißen Storch: Hr. Schumann, Rector, von Schmiedberg. — Im goldenen Zepher: Hr. Schneider, Stadtrichter, von Rosenberg; Hr. Weniger, Oberarzt, von Otmachau. — In der großen Stube: Hr. Graf Sierakowsky, von Posen; Hr. v. Zatzewsky, aus Warschau. — In der Reißer Herberge: Hr. Stöger, Mechanikus, von Wien. — Im Kronprinz: Herr Kunkel, Gutsbes., von Stanowitz; Hr. Koch, Ober-Kriegs-Commiss., von Herrnlauefisch; Hr. v. d. Lippe, Expediteur, von Waltich. — Im Privat-Logis: Hr. v. Radzick, Rittmeister, von Neustadt, Hummeri No. 44; Hr. Sternsky, Forstmeister, von Schwammelwitz, Ritterplatz No. 5; Hr. Schmidt, Steuerrath, von Küstern, Taschenstr. No. 25; Hr. Edler, Steuer-Kontrolleur, von Zohrau, Klosterstr. No. 49; Hr. Schneider, Ober-Land-Ver.-Ref., von Halberstadt, Schmiedebrücke No. 26; Hr. Noelcken, Regiments-Quartiermeister, Neustadtstr. No. 38.

(Wohltätigkeits-Anzeige) Für die verunglückten Bewohner der Habelschwerdter und Mittelwalder Dorfschaften sind bei mir ferner an milden Beiträgen eingegangen: 701) Von einer armen Witwe 1 Packet Kleidung. 702) Sammlung durch Hrn. Apoth. Göppert in Sprottau franco: von Frau v. Wiedelbach 12 Rthlr., Fräulein v. Wiedelbach 1 Rthlr., Hrn. Lieutenant und Conducteur Bartsch 1 Rthlr., Hrn. Justiz-Rath Albinus 1 Rthlr., Hrn. Papier-Fabrikanten Franz 1 Rthlr., Hrn. Expriester und Stadt-Pfarrer Langemickel 1 Rthlr., Hrn. Apotheker Göppert für den verunglückten Urban in Ober-Langennau 2 Rthlr., Fräulein v. Reinsberg 25 Sgr. und Hrn. Senator Limburger 10 Sgr., Hrn. Rector Scheibbe 15 Sgr., Hrn. Stadtrichter Kreisler 10 Sgr. und Hrn. Registrator Kreisler 10 Sgr., zusammen 21 Rthlr. 703) Durch Hrn. Schmalke in Woblan bei Magdau,

Sammlung des dasigen Herrschaftlichen und Dominal-Dienst-Personale mit 6 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., Porto ab 6 Sgr., 6 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf. 704) Von Hrn. Joubertier B. M. Schnitzler 1 Rthlr. 705) Von L. v. S. 1 Pack Kleidung. 706) Von F. R. 1 Rthlr. 707) Von J. E. 15 Sgr. 708) Von Frau Gräfin v. Burghaus 1 Pack Kleidungsstücke. 709) Von S. E. 5 Rthlr. 710) Von Ungenannt 1 Pack Kleidung 711) Von E. H. 1 Rthlr. 712) Von Ungenannt 15 Sgr. 713) Von ungenannter Dame 5 Rthlr. 714) Von Hrn. Kaufmann C. H. Herzog in Creuzburg franco 2 Rthlr., durch denselben 715) von Hrn. Salzfactor Wiser 2 Rthlr. und 7. 6) von W. 1 Rthlr., zusammen 5 Rthlr. 717) Von N. und M. W. 3 Rthlr. 718) Von No. 20 in Altscherrig 1 Packet bunte Leinwand. 719) Von L. E. W. in S. 5 Rthlr. 720) Von Ungenannt 1 Pack Kleidung. 721) Von Ungenannt 1 Pack Wäsche und 1 Rthlr. 722) Von G. R. 1 Pack Kleidung. 723) Von Ungenannt 1 Pack Kleidung. 724) Von Hrn. Nitsche 15 Sgr. 725) Von Ungenannt 1 Frauen-Kleid. 726) Von einem Wohlthätlichen Magistrat zu Neumarkt 15 Rthlr., als der Ertrag eines von dem dasigen Cantor Tische und Musikus Fischer am 13ten d. zu diesem Behuf veranstaltetes Concert. 727) Von der Gemeinde Dirsdorf bei Nimritz durch Hrn. Pfarrer Neumann eingekandt 2 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf. 728) Von G. R. M. 10 Rthlr. 729) Von Stgr. Hrn. Köstler 15 Sgr., durch denselben gesammelt von dessen Bergleuten 2 Rthlr., von Stgr. Hrn. Kütchler 15 Sgr. von Mislowitz franco 3 Rthlr. 730) Von R. St. . . e 1 Rthlr. und 1 Pack Kleidungsstücke. 731) Von Ungenannt 1 Rthlr. 732) Von Ungenannt 1 Pack Kleidung. 733) Von Ungenannt 2 Rthlr. 734) Von Fr. Hendler in Alt-Friedland franco 5 Rthlr. 735) Von Hrn. Einnehm. Murlender 1 Oberrock und 1 Paar Stiefeln. 736) Von L. S. 20 Sgr. 737) Von v. H. 1 Rthlr. 738) Von E. W. geb. M. 1 Friedrichsd'or. 739) Von Ungenannt 1 Pack Kleider. 740) Von E. C. W. H. 1 Dukaten. 741) Von einem Bedrängten denen noch Bedrängten gewidmet 1 Rthlr. 742) Von Hrn. Böttchermeister Krabl 1 Rthlr. 743) Von Witwe Hoffmann 1 Rthlr. 744) Von v. H. und J. v. R. 1 Packet Kleidungsstücke. 745) Von v. H. 1 Rthlr. 746) Von E. für die Habelschwerdter und Mittelwalder 3 Rthlr. 747) Von Hrn. Doktor Schellbach M. A. 1 Rthlr. 748) Von Hrn. Direktor Fischer 8 Rthlr. 749) Von M. v. St. baar 2 Rthlr. und 1 Pack Kleidungsstücke. 750) Von W. 2 Rthlr. 751) Von Ungenannt 1 Pack Kleidungsstücke. 752) ste Gabe vom christlichen Missions-Verein von Hrn. Girsh 1 Rthlr. 753) Von Hrn. Kaufmann Geider 1 Pack Kleider und 4 Hüte. 754) Von Hrn. Zoll Inspektor Böttner 1 Rthlr. 755) Von Hrn. J. W. Thiele in Bankwitz 1 Rthlr. 756) Von R. E. H. in N. 1 Rthlr. 757) Von Wittwe Preßchern 1 Pack Wäsche und 15 Sgr. für eine arme Familie. 758) Von Johanna Schröder 10 Sgr. 759) Von Ungenannt 10 Rthlr. und zwar für den Pauer Boltner in Nieder-Langenau, welcher Haus und Hof verloren 3 Rthlr., für den Häusler Kerschmer dort und seinen 6 Kindern 3 Rthlr., die übrigen 4 Rthlr. für die Bedürftigen in Nieder-Langenau. 760) Durch Hrn. R. — s. die gewonnene Wette mit Hrn. G. — r. 1 Rthlr. 761) Von Ungenannt 1 Packchen Kleidung. 762) Von Ungenannt aus Dels 1 Packet Kleidungsstücke. 763) Von R. W. 5 Sgr. 764) Von Hrn. Kaufmann Krüge alhier von 10mt verfertigte und durch den Hrn. Cantor B. Pöfel in Parchitz abgegriffe 48 Gedichte den Betrag mit 10 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. 765) Von einem Ungenannten 3 Rthlr. 766) Von Ungenannt W. 1 Pack Kleidungsstücke. 767) Von C. v. P. 1 Pack mit 13 Kleidungsstücken. 768) Von Ungenannt 1 Pack Kleidungsstücke. Es sind demnach bis jetzt von No. 1 bis 768 außer den angezeigten Effekten an barem Gelde eingegangen: 9½ Friedrichsd'or, 7 Dukaten, 1 silb. Medaille, 1 Rthlr. Nominal-Münze und 1328 Rthlr. 15 Sgr. Et

(Bekanntmachung wegen Veräußerung des zum Forst-Revier Grüssau gehörigen Forst-Distrikts Kunsendorf.) Höherer Bestimmungen zufolge soll der zum Forst-Revier Grüssau gehörige Forst-Distrikt Kunsendorf aus folgenden Forst-Parzellen bestehend, als: 1) die Keyls 95 Morgen 100 Quadrat-Ruthen; 2) der kleine Erbe 12 Morgen 20 Q. Ruthen; 3) der Niebersbusch 58 Morgen 118 Q. Ruthen; 4) der Röhrberg 98 Morgen 25 Q. Ruthen; 5) der Brand 135 Morgen 137 Q. Ruthen und 6) der Schafberg 164 Morgen 120 Q. Ruthen, zusammen 564 Morgen 160 Quadrat-Ruthen, entweder im Ganzen oder theilweise veräußert werden. Da solches im Wege des Meistgebots bewerkstelligt werden soll und dazu Terminus auf den 27sten August l. J., welcher an diesem Tage von 9 Uhr Vormittags an in dem Forst-Verwaltungs-Lokale zu Grüssau durch den Forstmeister Meyer daselbst abgehalten werden wird, anberaumt worden ist, so werden zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in dem bemerkten Termine einzufinden, ihr Gebot abzugeben und in dem Falle, daß die vorgeschriebenen Tax-Sätze erreicht werden, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Verkaufs-Bedingungen können von jetzt an nicht nur bei dem Forstmeister Meyer zu Grüssau, sondern auch in der Registratur der unterzeichneten Behörde bis zum Verkaufs-Termin täglich, mit Ausnahme der Sonntage eingesehen werden. Diejenigen, welche den zu veräußernden Forst-Distrikt in Augenschein zu nehmen wünschen, haben sich entweder an den Ober-Förster Piesch zu Grüssau, oder an den Wald-Aufseher, Richter Winkler zu Dypau zu wenden, welche beauftragt sind, den gedachten Forst-Distrikt denjenigen zu zeigen, welche als wirkliche und zahlungsfähige Kauflustige sich bei ihnen melden werden. Ereigniß den 9. Juli 1827.

Königliche Preussische Regierung. Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Beilage zu No. 89. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 30. Juli 1827.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung der Teiche im Domainen-Amt Trebnitz.) Es ist beſchloſſen worden, die bei Katholiſch-Hammer und Brieſche im Trebnitzer Kreiſe belegenen, zum Königl. Domainen-Amt Trebnitz gehörigen Teiche, namentlich der ſogenannte Bernhardt's Teich von 73 Morgen 104 Quadrat-Ruthen, kleine Bernhardt's Teich von 5 Morgen 110 Ruthen, zuſammen 79 Morgen 44 Quadrat-Ruthen; Weißen-Teich von 80 Morgen 67 Quadrat-Ruthen, kleine Weißen-Teich von 3 Morgen 142 Quadrat-Ruthen, zuſammen 84 Morgen 29 Quadrat-Ruthen zum Verkauf zu ſtellen. Die Zeit der Erwerbung fängt mit Johanni 1828 an. Es iſt hierzu ein Termin auf den 7. September d. J. Vormittags um 9 Uhr vor dem Rent-Amt zu Trebnitz anberaumt. Kauf- und Zahlungsluſtige werden vorgeladen, am gedachten Tage ſich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und ſodann das Weitere zu gewärtigen. Die Bedingungen können zu jeder ſchicklichen Zeit bei unſerer Domainen-Regiſtratur und bei dem Königl. Rent-Amt zu Trebnitz eingesehen werden. Breslau den 20. Juli 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen, Forſten und direkte Steuern.

(Öffentliche Vorladung.) In der Gegend von Rothhaus, Reiſer Kreiſes, iſt am 3ten Juli c. ein mit einem Pferde beſpannter Wagen, worauf einige alte Kleidungsſtücke und 2 Ctr. 93 Pfd. Wein in 10 Gebinden befindlich geweſen, angehalten worden. Da die Einbringer dieſer Gegenstände entſprungen und dieſe, ſo wie die Eigenthümer derſelben unbekannt ſind, ſo werden dieſelben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewieſen, a dato innerhalb 4 Wochen und ſpäteſtens bis zum 23ten Auguſt d. J. ſich in dem Königl. Haupt-Zoll Amte zu Neuſtadt zu melden, ihre Eigenthums-Anſprüche an die in Beſchlag genommenen Objecte darzuthun, und ſich wegen der geſetzwidrigen Einbringung derſelben und dadurch verübter Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Thl. I. der allgemeinen Gerichts-Ordnung ſie mit ihren Anſprüchen für immer werden präkludirt, gegen ſie in contumaciam reſolvirt, und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorſchrift der Geſetze werde verfahren werden. Oppeln, den 20ten Juli 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Oberlandes-Gerichts, wird auf Antrag des officiell ſici, der Schullehrer Franz Joſeph Strauch aus Heidersdorf, welcher ſich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und ſeitdem bei den Kanton-Reviſionen nicht geſtellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu ſeiner Verantwoortung hierüber ein Termin auf den 1. November d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Rath Starke anberaumt worden, zu ſelbigem auf das hieſige Oberlandes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Verklagter in dieſem Termine nicht erſcheinen, auch nicht wenigſtens ſchriftlich ſich melden, ſo wird gegen ihn als einen, um ſich dem Kriegsdienſt zu entziehen, Ausgetretenen verfahren, und auf Conſeſcation ſeines geſammten gegenwärtigen, als auch künftighin etwa zuſallenden Vermögens zum beſten des Fiſci erkannt werden. Breslau den 28. Juni 1827.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Schleſien.

(Welaunemachung.) Es ſoll das Gewölbe an der Morgenseite des Rathhauſes, vom 1. Januar 1828 ab, auf 3 Jahre, alſo bis ultimo December 1830, meiſtbietend vermietet werden, wozu wir einen Termin auf den 8. Auguſt anberaumt haben. Miethluſtige werden demnach hierdurch eingeladen, an gedachtem Tage Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürſtensäle vor unſerm Commiſſarius, Stadtrath und Kämmerer Heller zu erſcheinen, um ihr Gebot abzugeben. Die Miethsbedingungen können vom 23ten d. ab auf dem Rathhauſe in der Dienſtſtube eingesehen werden, und wer das Gewölbe in Augenschein zu nehmen wünſcht, hat ſich deſhalb an den Rathhaus-Inſpector Klug zu wenden. Breslau den 12. Juli 1827.

Zum Magiſtrat hieſiger Haupt- und Reſidenzſtadt vorordnete Ober-Bürgermeiſter, Bürgermeiſter und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der verehelichten Erbsaft Eva Rosina Wagner, geb. Gnerich, und ihrer Stieftochter der verehelichten Eufanne Gerbig, geb. Wagner, soll der Ehemann der erstern, der Erbsaft Thomas Wagner vor dem Schweidnitzer Thor auf dem neuen Acker No. 70 bis zu seiner Entfernung von hier wohnhaft, mit dem dieselbe seit dem Juni 1799 in kinderloser Ehe lebte, für todt erklärt werden, da er sich schon am 7. Mai 1807 Vormittags aus seiner Wohnung entfernt hat, ohne irgend Nachricht von sich zu geben, bis heute noch nicht zurückgekehrt und es höchst wahrscheinlich ist, daß derselbe schon verstorben ist, da er bei seiner Entfernung schon 63 Jahr alt war und bereits seit längerer Zeit Spuren von Tiefsinn und Schwermuth zeigte, die einen unnatürlichen Tod vermuthen lassen. Wir haben daher einen peremptorischen Termin auf den 30. October 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Borowsky angesetzt und fordern denselben, falls er sich noch am Leben befindet, auf, sich entweder vor oder in demselben, in unserm Partheizimmer oder in der Registratur unsers Gerichts, schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, wogegen, im Fall er sich bis dahin nicht gemeldet, auch keine Nachricht von ihm eingegangen seyn sollte, die nachgesuchte Todes-Erklärung gegen ihn weitem Fortgang haben wird. Breslau den 21. November 1826.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz wird der hieselbst am 8ten Mai 1766 geborne Sohn des Sattler-Meistern Sperling, Christian Gottfried Sperling, welcher von hier als Sattlergeselle ausgewandert ist, und im Jahre 1796 die letzte Nachricht von sich aus Riga gegeben hat, und dessen Vermögen in etwa 350 Rthlr. besteht, welches sich in dem hiesigen Stadt-Waisen-Amts-Depositorio befindet, hierdurch aufgefordert, vor oder spätestens in dem auf den 17. December Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Forche angesetzten Termine zu erscheinen, im Falle des Erscheinens die Identität der Person nachzuweisen, im Falle des Ausbleibens zu gewärtigen, daß er wird für todt erklärt werden. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine sich einzufinden, und ihre Erbes-Ansprüche gehörig nachzuweisen, im Falle des Nichterscheinens aber die Ausschließung mit ihren Erbes-Ansprüchen an den Nachlaß desselben zu gewärtigen, welcher den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation oder bei unterbleiben dem Anmelden derselben der hiesigen Kammerei als herrenloses Gut ausgeantwortet werden wird. Der nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Erbe ist, alle Handlungen des legitimirten Erben anerkennen verpflichtet und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz zu fordern berechtigt, sondern sich mit dem zu begnügen verbunden, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden seyn wird. Breslau den 19. Januar 1827.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz werden die unbekannten Erben des am 17ten Mai 1826 allhier verstorbenen, aus Jena gebürtig gewesenen, pensionirten Compagnie-Chirurgus, Johann Carl Michael Krebel, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 14ten März 1828, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Krause angesetzten Termine in dem Partheizimmer No. 1. zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren, ihre Erbes-Ansprüche nachzuweisen und die weitere Verhandlung der Sache, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihrem Erbes-Ansprüche an den Nachlaß des Verstorbenen werden ausgeschlossen, derselbe dem oder den sich gemeldet und gehörig legitimirten Erben zur freien Disposition wird verabsolgt werden, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle ihre Handlungen und Dispositionen anerkennen und zu übereignen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden seyn wird, zu begnügen verbunden seyn soll. Sollte sich bis zu dem oder in dem gedachten Termine Niemand mit einem gesetzlich begründeten Erbes-Ansprüche gemeldet haben, so wird der in Rede stehende Nachlaß als ein herrenloses Gut der hiesigen Kammerei zugesprochen werden. Breslau den 17ten April 1827.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Aufforderung.) Da die Pfandscheine sub Nro. 374. 3036. 29880. und 33405., derer bei dem Stadtrischen Leihamt versetzten Pfänder verloren gegangen, so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche bis den 26. August a. c. bei dem hiesigen Stadt-Leihamt zu produziren und ihr Eigenthumsrecht an selbige gehörig nachzuweisen, im Unterlassungsfalle aber haben solche zu gewärtigen, daß diese Pfänder den uns bekannten Pfandgebern auch ohne Schem extra-birt und erstere für amortisirt gehalten werden sollen. Breslau den 26. Juli 1827.

Leihamts-Direktion der Königl. Haupt- und Residenzstadt Breslau. *Presse*

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gericht wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers, das dem Franz Englisch gehörige, zu Seiffersdorff bei Bechau gelegene Bauergut No. 4., welches nach der in dem Partheienzimmer des Gerichts einzusehenden Taxe vom 27ten Mai d. J. auf 1142 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, an den Meistbietenden im Wege der Subhastation verkauft werden soll. Zahlungs- und Besitzfähige Kauflustige werden daher eingeladen, in den angeetzten Bietungs-Terminen den 25ten August, den 28ten September, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 27ten October jedesmal Vormittags 10 Uhr vor dem hierzu ernannten Commissarius Herrn Justizrath Schubert auf dem Partheienzimmer des Gerichts in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. Meisse den 21ten Juni 1827. Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Proclamation.) Das zu Döbersdorff belegene, mit No. 18. im Hypothekencache bezeichnete, dem Bernhard Rudolph zugehörige, und gerichtlich auf 4015 Rthlr. gewürdigte Bauergut von 1 1/2 Hube Ackerland, soll auf Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution, in den Terminen 4ten October, 4ten December d. J. und 4ten Februar 1828 verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher eingeladen, in diesen Terminen, besonders aber in dem vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Neudeck anberaumten peremptorischen, des Nachmittags um 2 Uhr in unserm Geschäfts-Local zu erscheinen, die Kaufsbedingungen zu hören, und ihr Gebot abzugeben, wo alsdann der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die Taxe von diesem Gute hängt an unserer Gerichtsstätte, so wie in dem Gerichtskreischam zu Döbersdorff aus, auch kann solche während den Amtsstunden in unserer Registratur nachgesehen werden. Frankenstein den 24ten July 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Dem Publico machen wir bekannt, daß der Amtmann Gustav Weißmann zu Altstadt bei Namslau und seine Ehefrau Christiane verehelichte Weißmann, geborne Sabbath, nachdem Letztere majorrenn geworden, vermöge gerichtlicher Erklärung vom 25ten Juny 1827, die in Altstadt bestehende Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen haben. Namslau am 1sten July 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Es wird hiermit der am 14. März 1790 zu Iborowsk, Lubliner Kreises, geborne und im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehobene Wehrmann Joseph Drinda unermittelten Namens und Nummer des Bataillons, jedoch in dem Lubliner Bataillon ausgereizt und ausmarschirt, nach der Zeit aber nach Pöhlen ausgetreten und angeblich in Czestochau verheirathet, vorgeladen, spätestens bis zum präclusivischen Termine den 1. September d. J. Vormittags 9 Uhr, hieselbst vor uns zu erscheinen, und sich über seinen Austritt zu verantworten, widrigenfalls er nach dem Edicte vom 17. November 1764 als Deserteur zu erachten, sein Namen an den Galgen zu schlagen und sein gegenwärtiges und zukünftiges Vermögen zur Königl. Regierungshaupt-Casse zu Oppeln zu confisciren. Auch werden alle und jede, so von ihm an Gelde oder Gekwerth etwas in Händen haben, bedeutet und gewarnt, solches anzuzeigen und bei Strafe des doppelten Erlages und des Verlustes ihres Anrechtes nichts an ihn zu verabfolgen. Stadt und Festung Cosel den 30. April 1827.

Das Königl. Preuß. Commandantur-Gericht.

(Edictal=Citation.) Auf den Antrag der nächsten Erben wird der seit 15 Jahren auf der Wanderschaft unbekannt abwesende Schmiedegesell Carl Friedrich Fechner, oder dessen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben oder Erbnehmer hierdurch edictaliter vorgeladen, sich entweder vor oder in dem anberaumten Termine den 31. Januar 1828 Sonnabend Vormittags um 10 Uhr hier in der Gerichts-Stube schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung, im Fall des Ausenbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erlärte und dessen zurückgelassenes circa in 120 Rthlr. bestehendes, aus dem Nachlaß seines verstorbenen Bruders Gottlob Fechner ihm zugefallene Vermögen, den bereits legitimirten Erben zugesprochen und ausgeantwortet werden wird. Neusatz den 19. April 1827.

Königlich Preussisches Stadt-Gericht zu Neustädte.

(Hausverkauf in Dels.) Das den Seifensieder Bobrlg zugehörige, auf der Konigsstraße belegene und auf 1694 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Haus nebst Seifensiederei, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 17ten October 1827 Vormittags 10 Uhr auf hiesigen Rathhause zum Verkauf ausgedoten werden, und der Zuschlag an den Meistbietenden, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, erfolgen. Die Tage ist in der Registratur des Gerichts nachzusehen. Dels den 13ten Juli 1827. Das Herzogl. Stadtgericht.

(Edictal=Citation.) Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Traugott Leberecht Knittel in Warmbrunn, welches in circa 2569 Rthlr. zum Theil noch ausstehenden unsichern Forderungen besteht und mit 5600 Rthlr. 13 Sgr. 11 Pf. Schulden belastet ist, per Decretum vom 7ten März 1827 der Concurz eröffnet worden: so werden alle unbekannte Gläubiger hierdurch vorgeladen, auf den 25ten August c. Vormittags 9 Uhr in der Gerichts-Kanzlei zu Hermsdorf, entweder in Person oder durch einen mit Information und Vollmacht versehenen Justiz-Commissarius (zu welchen ihnen in Ermangelung von Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Voit, Hältschner und Schubert in Hirschberg vorgeschlagen werden) zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Concurz-Masse gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, bei ihrem Ausenbleiben aber zu gewärtigen; daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präclubirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Hermsdorf unterm Rynast den 6ten Junius 1827.

Reichsgräflich Schaffgotsche Gerichts-Amt der Herrschaft Rynast.

(Edictal=Citation.) Von dem General-Major Gräflich von Rositzschen Gerichtsamte der Zobtner Güter werden die unbekannten Erben der am 25ten September 1826 zu Zobten verstorbenen herrschaftlichen Ausgeberin Auguste, angeblich verwittw. Hellwich geb. Dahn, deren Nachlaß jedoch nur ohngefähr 120 Rthlr. beträgt, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor, oder spätestens in dem auf den 14ten Februar 1828 Vormittags um 11 Uhr in der Kanzlei zu Zobten anberaumten Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren, und ihre Erbes-Ansprüche nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit allen Ansprüchen an den Nachlaß ausgeschlossen und derselbe den sich meldenden Erben ausgeantwortet werden soll, und im Falle kein legitimirter Erbe binnen der gesetzten Frist sich melden sollte, die Ausantwortung des Nachlasses, als eines herrenlosen Gutes, an den Königl. Fiscus erfolgen wird. Hierbei wird noch bemerkt: daß der erst nach erfolgter Präclution sich etwann meldende nähere oder gleich nahe Verwandte, als Erbesprätendent, alle Handlungen und Verfügungen der legitimirten Erben oder des Königl. Fiscis anerkennen muß, und von dem Besitzer weder Nachungslegung noch Ersatz der erhobenen Nuzungen zu fordern berechtigt ist, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich zu begnügen verbunden ist. Zobten, Löwenbergischen Kreises, den 14ten April 1827.

Das General-Major Gräflich von Rositzsche Gerichts-Amt der Zobtner Güter.

Puchau.

(Bekanntmachung.) Es wird am 13ten August d. J. Vormittags um 10 Uhr ein Licitationstermin wegen Erbauung einer massiven Brauerei und Brennerei zu Wilschau statt finden, weshalb Unternehmer hierzu eingeladen werden. Anschlag, Zeichnung und Licitationsbedingungen, sind bei dem Pächter des Gutes, Oberamtmann Wolf daselbst, jederzeit einzusehen. Breslau den 13ten July 1827. Graf Ludwig Schlabrendorffsche Vormundtschaft.

(Verpachtung einer Lohgerberei.) Die zu dem Nachlaß des hieselbst verstorbenen Gerbermeister Ferdinand Ketscher gehörige, aus einem massiven, 3 Stuben und 3 Cabinets enthaltenden Hause, gehörigem Hofraum, einer Roß-Lohmühle, sechs Sohlebergruben, einer vollständig eingerichteten Werkstätte, hinlänglichem Gelaß zu Aufbewahrung von Rinde, Stallung und Wagenschuppen bestehende, auf einer seit 50 Jahren gehörig betriebenen, am Wasser belegenen Lohgärberei, soll mit allen Utensilien in Term. den 30. August c. früh um 10 Uhr auf 6, 9, ja nach Umständen auf 12 Jahr meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige und Zahlungsfähige Interessenten ersuchen wir daher, sich an gedachtem Tage bei dem Mitvormunde, Hrn. Bürgermeister Pachm und hieselbst einfinden, ihre Gebote abgeben und gewärtigen zu wollen, daß, bei völliger Uebereinstimmung sämtlicher Interessenten dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag, oder doch entgegengesetztenfalls binnen 24 Stunden bestimmter Bescheid erteilt werden wird. Militisch, den 18. Juli 1827. Die Ketscher'schen Erben und Vormundschaft.

Ritterguths-Verpachtung und Verkauf.

Ein Rittergut, mittler Größe, mit gutem Boden, hinlänglichem Wiesenwachs, veredelter Schaaferde, completem Inventarium und schönem Forst, ist billig zu verkaufen, oder auch sonst gleich zu verpachten. Zahlungsfähige Kauf- und Pachtlustige belieben sich bei dem Königlichen Stadtrichter Herrn Schmid in Winzig oder dem Herrn von Seelstrang auf Strien bei Winzig zu melden, wo sie das Nähere erfahren werden.

(Zu kaufen gesucht.) Ein gebräuchter, jedoch noch in gutem Zustande befindlicher leichter Wurfswagen, oder eine dergleichen Droschke wird zu kaufen gesucht. Wer dergleichen abzulassen hat, beliebe seine Adresse abzugeben beim Kaufmann J. G. Stark, Dbergasse No. 1.

(Verkaufs-Anzeige.) Fette Schöpfe sind zu verkaufen bei dem Dom. Pannwitz.

(Anzeige.) Um eins der Lager gänzlich aufzuräumen, wird fortwährend eine Parthie Zeller, Tassen, Schüsseln u. s. w. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steingutniederlage Zinkernstraße No. 2., im Lübbertschen Hause.

(Kunst-Anzeige.) Das kunstliebende Publikum, sowohl hier, als auch in der Umgegend, mache ich auf eine Sammlung größtentheils Original-Oelgemälde von Rubens, F. Floris, Palma Vecchio, Brand u. s. w., welche bei mir auf kurze Zeit zum Verkauf in Commission stehen, aufmerksam. Eben so liegen auch mehrere der schönsten Abdrücke, sowohl älterer, als neuerer Kupferstiche, geschichtlichen, architektonischen u. s. w. Inhalts in möglichst billigen Preisen vorrätig, und können alle diese Sachen täglich Vormittags von 8 — 12 und Nachmittags von 2 — 6 Uhr auf meinem Comptoir Albrechts-Strasse No. 22 in Augenschein genommen werden. Pfeiffer.

(Bücherverkauf.) Auf der Kupferschmiede-Strasse in der goldnen Granate No. 37. wird unentgeltlich verabfolgt: Anzeiger des Antiquar Ernst No. IX.

(Dorf-Verkauf.) Bei dem Dominio Deutsch-Lauden, Strehler Kreis, ist fortwährend guter trockner und durchwachsender Dorf billigt zu verkaufen und in hinreichender Menge zu haben.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 2ten August d. J. Nachmittags um 2 Uhr wird der Nachlaß des verstorbenen Doctor Medicinae Brehm, bestehend in Uhren, Betten, Wäsche, Kleidern, Möbeln, verschiedenen guten chirurgisch-anatomischen Instrumenten und Bändern, nebst einer Sammlung anatomischer Präparate und Knochen im Auctionsgelasse des Königl. Oberlandes-Gerichts gegen sofort erfolgende baare Zahlung versteigert werden. Breslau den 27ten July 1827. Behnisch, Oberlandes-Gerichts-Secretair, v. Com.

(Auction.) Mittwoch als den 1. August, Nachmittags um 3 Uhr, werde ich vor dem Obblauer Thor auf dem Weiden-Damm No. 8 eine Parthie Bauholz, zum Theil noch nutzbar, mehrere alte Stuben-Thüren mit Schlössern und Bändern, einige tausend Back-Steine und eine Parthie Bruch-Steine und 4 alte Ofen mit Thüren und Roßstäben gegen gleich baare Zahlung versteigern. Samuel Pieré, conc. Auctions-Commissarius.

(Anzeige.) Neue Holl. Heringe, vorzüglich schöne Pöckel-Limonen, und Mustateller Trauben-Rosinen offerirt zu den billigsten Preisen. Christian Gottlieb Müller.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Fürstenau, Flöten-Schule op. 42. 3 Rthlr. — Frommelt, Uebungsstücke für Anfänger f. Pf. 18 H. 17½ Sgr. — Schmetterling-Walzer f. Pianof. 2½ Sgr. — v. Seyfried, Trauer-Gesang bei Beethovens Leichenbegängnisse. 20 Sgr. — Silches, 12 Volkslieder f. v. Männerstimmen. 28 H. 20 Sgr. — Hüttenbrenner, Nachruf an Beethoven in Accorden am Pianof. 4 Sgr. — Kalkbrenner, 3 Andante p. Pf. op. 54. 15 Sgr. — Derselbe, la Solitudine, Rondo p. il Pianof. op. 46. 10 Sgr. — Hauck, Rondo agréable p. Pianof. op. 2. 15 Sgr. — Derselbe, Son. p. Pianof. op. 1. 25 Sgr. — Schmittbach, Andante varié et Rondo du Preciosa p. Basso av. Orch. 1 Rthlr. 15 Sgr. — Lindpaintner, Potp. en Sol p. la flûte princ. av. Acc. d'Orch. oe. 61. 2 Rthlr. — avec Acc. de Pf. 1 Rthlr. — Gabrielsky, Etudes p. flûte oe. 86. Liv. 1. 1 Rthlr. — Fürstenau, Amusemens p. la flûte seule. oe. 57. 15 Sgr. — Derselbe, 3 Duetsen für 2 Flöten op. 56. 25 Sgr. — Derselbe, Adagio, Var. br. p. 2 flûtes princ. av. Acc. d'Orch. oe. 55. 2 Rthlr. — av. Acc. de Quatuor. 1 Rthlr. 10 Sgr. — av. Acc. de Pianof. 25 Sgr. — Derselbe, Introd. et Var. p. flûte av. Acc. de gr. Orch. oe. 53. 2 Rthlr. — av. Acc. de Pianof. 20 Sgr. — Derselbe, 5te Conc. p. la flûte av. Acc. de gr. Orch. oe. 52. 2 Rthlr. 15 Sgr. — av. Acc. de Pianof. 1 Rthlr. — Musikalische Schnellpost. 28 H. 5 Sgr. — Schütz, fav. Walzer von Beethoven f. Pf. mit unterlegten Worten f. 1 Singst. arrangirt 1 Sgr. nebst sehr vielen andern neuen Musikalien.

T a b a k s - A n z e i g e .

Feinste gelbe Havana-Kanasser-Cygaren, so wie auch St. Vincent's Doppel-Kops, und mehrere andere beliebte Gattungen Carotten in groben und feinen Korn, offeriren wir zu sehr billigen Preisen
A. Hoffmeister & Vothe,
Schweidnitzer-Straße No. 5. im goldnen Löwen.

(Frischen marinirten und fetten geräucherten Lachs) empfiehlt
S. G. Schröter, Ohlauer-Straße.

(Anzeige.) Neue Holländische Heringe erhielt mit heutiger Post
F. A. Stenzel, Albrechts-Straße.

B e k a n n t m a c h u n g .

Die in der Beilage zu No. 83. dieser Zeitung befindliche Bekanntmachung der Herren Dreher und Herwig in Stettin, veranlasst mich, zur Begegnung von Missdeutungen, hiermit anzuzeigen: dass ich, nachdem ich 10 Jahre in der Handlung derselben servirt habe, aus eigenem Antrieb daraus geschieden bin, und mich demnächst laut den desfalls von uns schon erlassenen Circulair-Schreiben, mit dem Neffen des ebengenannten Hrn. Dreher, Herrn Friedrich Dreher in Stettin, welcher gleichfalls 9 Jahre in derselben Handlung servirt hat; unter der Firma

D r e h e r u n d S c a l l a

associirt habe, und dass wir ebenfalls ein Wein-Geschäft betreiben. Die Reise auf welcher ich gegenwärtig begriffen bin, habe ich demnach schon in Geschäften dieser meiner Handlung unternommen, und erlaube mir deshalb, diejenigen meiner geehrten Gönner und Freunde, welche ich noch nicht die Ehre hatte, im Laufe dieses Sommers zu besuchen, hiermit ganz ergebenst zu bitten: mit Ihre werthen Wein-Aufträge gütiger aufzubewahren, bis ich Ihnen meine Aufwartung zu machen, das Vergnügen haben werde. Dieser höflichen Bittte füge ich zugleich die Versicherung hinzu, dass wir gewiss stets das in uns gesetzte Vertrauen durch die reellste und prompteste Bedienung zu rechtfertigen suchen werden.

Landeshut den 14ten Juli 1827.

Friedrich Gottlob Scalla.

Associé der Weinhandlung Dreher und Scalla. in Stettin.

(Lotterie-Anzeige.) Mit Kauffloosen zur 2ten Klasse 56ster Lotterie, so wie mit Loosen der 2ten Lotterie in Einer Ziehung empfiehlt sich ergebenst.

Jos. Holschau jun., Salz-Ring, nahe am großen Ring.

30 Rthlr. Courant Belohnung.

Es ist circa 9 Meilen von Breslau auf dem Lande vor ungefähr 3 Wochen aus einem verschlossenen Sekretaire ein goldener, mit Brillanten in Silber, von der Größe einer kleinen Linse umfaßter, schöner, wenig ovaler, erhabener, um den Rand geschliffener, etwas antiquer, nicht a jour gefaßter Chrysopras-Ring, dessen Krone beinahe so groß wie ein altes Viergroschenstück und der goldene Reif einem mittlern Mannsfinger anpassend ist, mittelst Nachschlüssels heimlich entwendet worden. Wer die Wiedererlangung des Ringes bewirkt, erhält von dem Königlichen Polizei-Inspektor Herrn Priester in Breslau obige Belohnung.

(Anzeige.) Ich muß dem zu meinem Nachtheile sich verbreiteten Gerüchte:

„daß es völlig einerlei sey: ob meine sehr geehrten Kunden bei dem Joh. Valentin Magirus senior, oder dem Joh. Eduard Magirus junior Ihre Tuchbedürfnisse kaufen“

ganz widersprechen; indem beide Tuchhandlungen von einander völlig getrennt sind, und Jede ihr eigenes Interesse hat; folglich: so lange ich noch forthandle mir daran gelegen seyn muß: meinen sehr geehrten Kunden mit einem jetzt völlig neu und wohlfeil eingekauften Tuchwaarenlager aufzuwarten, wobei ich im Verkauf durch billige Preise gewiß Jedem contentiren kann und werde; ich bitte daher um gütige Abnahme.

Meine Tuchhandlung ist unter dem ehemaligen Tuchhause, jetzt Elisabeth-Straße genannt, im goldnen Engel, und meine Firma ist: Joh. Valentin Magirus senior.

(Holz-Handlungs-Anzeige.) Die in dem mir eigenthümlich gehörigen Lokale, Seilerhof heilige Geist-Straße No. 1 am Sandthore befindliche Holz-Handlung ist nunmehr völlig eingerichtet und die vielerley vorrätigen Holz-Arten sind so sortirt, daß ich im Stande bin, außer meinen bisherigen Kunden auch noch die Wünsche derer damit zu erfüllen, die sich mit ihrem Bedarf in diesem Artikel an mich zu wenden die Güte haben wollen. Zu den Gegenständen meiner Handlung gehören hauptsächlich alle Gattungen inländischer Hölzer, die als Bretter, Dielen und Bohlen 2c. nach beliebiger Länge, Breite und Stärke in Quantitäten zur Auswahl bereit stehen. Eben so halte ich ein schönes Sortiment junger eichener, rüsterner, birkener 2c. Stells- und Rademacher-Hölzer in Bäumen und Stangen, wie auch Radfelgen und Speichen auf dem Lager. Dach- und Erdsäulen von Eichenholz oder Lärchenholz, so wie auch Kieferne, sind in bester Güte vorrätig. Da mir der Raum meines Locals gestattet, immer ein großes Lager halten zu können, so bin ich dadurch im Stande, meine Herren Abnehmer zu jeder Jahreszeit mit trockenem Holze zu bedienen, und es ihnen auch für die Folge zuzusichern, weil alles im Sommer schon trocken unter Dach gebracht wird. Dabei unterhalte ich im nämlichen Hofe einen beträchtlichen Vorrath von Mauer-, Wölbe- und Dachziegeln zum Verkauf, in größern sowohl, als in kleinern Parthien und empfehle solche ihrer Güte und Preiswürdigkeit wegen, bestens. Hiesigen sowohl, als auswärtigen Herren Bau-Unternehmern empfehle ich mich zu Lieferungen genannter Bau-Gegenstände ebenfalls und würde ich deren Vertrauen gewiß rechtfertigen, wenn sie sich kontraktmäßig zu Lieferungen mit mir zu einigen belieben wollen, in welcher Art ich schon mehrere Aufträge für Herrschaften auf dem Lande zur Zufriedenheit ausgeführt habe. Holz-Commissions-Geschäfte für solche auswärtige Herren Holz-Eigenthümer die nicht selbst ihren Vortheil am hiesigen Orte wahrnehmen können, übernehme ich ebenfalls und ich hoffe ihnen um so mehr nützliche Dienste zu leisten, als mein Holzhof ihnen die beste Gelegenheit zur guten Aufbewahrung und zum Absätze ihrer Waaren darbietet. Indem ich nun die Herren Tischler und Zimmermeister, so wie andere Herren Bauunternehmer auf dieses mein Etablissement aufmerksam zu machen mir die Ehre gebe, verbinde ich damit die höfliche Bitte, mich mit ihren Aufträgen zu beehren, wogegen ich reelle Bedienung und möglichst billige Preise versichere. Breslau den 20sten July 1827.

W. Giesler, im Seilerhofe heil. Geist-Straße No. 1.

U n g e w ö h n l i c h e s.

Der Unterzeichnete macht das geehrte Publikum auf eine seiner Vorstellungen besonders aufmerksam, welche am Mittwoch den 1sten August im großen Redouten-Saale gegeben wird. Diese Vorstellung verdient erwähnt zu werden, indem sie sich durch Neuheit und Mannichfaltigkeit der Kunststücke vorzüglich auszeichnet; doch nur eins von 16 gewiß sehr sehenswerthen Stücken wird hier angegeben, es ist der große Schuß oder die außerordentliche Probe der Unverletzbarkeit. Es werden 12 Mann Militair an einem Ende des Saals aufgestellt, welche ihre Gewehre laden werden mit Kugeln, welche früher dem geehrten Publikum zur Ueberszeugung, daß es ächte Bleikugeln sind, und zur beliebigen Bezeichnung hingegeben werden. Auch kann man Gewehre und Kugeln nach Belieben mitbringen. Sodann werden die mit den bezeichneten Kugeln geladenen Gewehre auf den Unterzeichneten losgeschleut und in demselben Augenblicke wird er alle die Kugeln mit flachen Händen auffangen und dem geehrten Publikum zur Besichtigung übergeben. Ganz am Schluß der Vorstellung wird dieses Stück produziert, damit diejenigen, welche sich etwa vor dem Schießen fürchten, der übrigen frappanten Stücke nicht beraubt werden möchten und Gelegenheit hätten, sich zu entfernen, wiewohl versichert wird, daß es für Niemand Gefahr bringend ist.

B. Bosco.

(Französischen und Grünberger Weinessig) zum Einmachen der Früchte, empfiehlt in vorzüglicher Güte S. G. Schröter, Ohlauer-Straße.

(Loosen-Offerte.) Mit Ganzen und Fünfstel Loosen zur 2ten Lotterie in einer Ziehung, so wie mit Kauf-Loosen zur 2ten Klasse 56ster Klassen-Lotterie empfiehlt sich Friedrich Ludwig Zippfel, im goldenen Anker am Ringe No. 38.

(Vermiethungen.) In Dömitz sind zwei Häuser zu verkaufen oder zu vermieten; auch wird die Fleischerei nächste Michaeli pachtlos. Nähere Nachricht erfährt man beim dortigen Wirthschafts-Amt.

(Zu vermieten) ist auf der Riemerzeile in No. 18, der zweite und vierte Stock, auch ist daselbst ein eiserner Kanonen-Ofen zu verkaufen.

(Handlungs-Gelegenheit und Wohnung zu vermieten.) Im Eckhause der Albrechts- und Katharinen-Straße No. 27 ist die erste Etage, bestehend aus 3 Piecen, desgleichen auch ein zu jedem Handlungs-Betriebe vortheilhaft gelegenes Gewölbe nebst Wohnung und Zubehör zu Michaelis zu vermieten. Das Nähere daselbst eine Stiege hoch zu erfahren.

(Zu vermieten) und auf Michaeli zu beziehen ist der erste Stock auf dem Paradeplatz in No. 1. Das Nähere davon im dritten Stock des benannten Hauses zu erfragen.

(Vermiethung.) Antonien-Straße No. 9. ist in der ersten Etage eine Wohnung, bestehend in 3 Stuben, einer Alkove, Kuchel, Keller und Boden zu vermieten und Michaeli zu beziehen. Auch ist daselbst im Hinterhause eine Wohnung von 2 Stuben, Alkove, Kuchel und Boden für 40 Rthlr. jährlich zu vermieten. Breslau den 27sten Juli 1827.

(Anzeige.) Auf dem Ritterplatz No. 7. im goldenen Korbe, ist der erste Stock, bestehend in 7 Zimmern, Küche, Stallung und Wagenplatz zu vermieten und auf Michaeli zu beziehen.

(Vermiethung.) Auf der Reuschen-Straße No. 11. ist eine Handelsgelegenheit nebst Wohnstube, Schreibstube, Keller und Bodengelaß zu vermieten und Michaelis zu beziehen.

(Zu vermieten) ist ein Quartier mit und ohne Meubles und Michaelis zu beziehen, Altstädter-Straße No. 61.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wittenbergischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhyde.